



Zwischenbericht zum 30. September 2009


HSH NORDBANK

HSH NORDBANK KONZERN IM ÜBERBLICK

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)

	1.1. – 30.9.2009	1.1. – 30.9.2008
Ergebnis vor Steuern	-886	-456
Ergebnis nach Steuern / Konzernfehlbetrag	-821	-466

Bilanz (Mrd. €)

	30.9.2009	31.12.2008
Bilanzsumme	186,0	208,3
Geschäftsvolumen	206,2	237,7

Kapitalquoten¹⁾ (%)

	30.9.2009	31.12.2008
Kernkapitalquote	10,2	7,5
Eigenmittelquote	16,0	11,6

Mitarbeiter

	30.9.2009	31.12.2008
Gesamtzahl	4.365	5.070
Inland	3.605	4.087
Ausland	760	983

Langfrist-Ratings

	Ungarantierte Verbindlichkeiten	Garantierte Verbind- lichkeiten ²⁾	Öffentliche Pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe
Moody's	A2	Aa1	Aaa	Aa3
Standard & Poor's	BBB+	AA-	-	-
Fitch	A	AAA	-	-

¹⁾ inklusive der Marktrisikopositionen

²⁾ von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten

HSH NORDBANK AG – ZWISCHENBERICHT

INHALT	BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN	2
	ZWISCHENLAGEBERICHT DES HSH NORDBANK KONZERNS	4
	GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN	4
	GESCHÄFTSVERLAUF	7
	Ertragslage	7
	Vermögens- und Finanzlage	10
	SEGMENTE	13
	AUSBLICK	21
	RISIKOBERICHT	24
	ZWISCHENABSCHLUSS DES HSH NORDBANK KONZERNS	32
	GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES HSH NORDBANK KONZERNS	32
	BILANZ DES HSH NORDBANK KONZERNS	34
	EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	36
	VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG	38
	ANHANG	39
	Allgemeine Angaben	39
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	44
	Erläuterungen zur Bilanz	50
	Segmentbericht des HSH Nordbank Konzerns	59
	Angaben zu Finanzinstrumenten	60
	Sonstige Angaben	68
	BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	74
	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	75

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die ersten neun Monate hat die HSH Nordbank etwas besser abschließen können als in unserer Planung zu Jahresbeginn 2009 erwartet – obgleich das Bilanzvolumen deutlich reduziert wurde und der Konjunkturerinbruch stärker ausfiel als prognostiziert.

Für die Ergebnisentwicklung der Bank waren unterschiedliche Faktoren verantwortlich. Die Gesamterträge konnten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum mehr als verdoppelt werden. Sehr erfreulich ist dabei, dass das Geschäft unserer Kundebereiche in dem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld stabil verlief. Wir standen in erster Linie unseren Bestandskunden mit Krediten zur Seite, während wir bei Neugeschäften sehr selektiv vorgegangen sind. Positiv ausgewirkt hat sich darüber hinaus die Zinsentwicklung in den vergangenen Monaten. Unser Kapitalmarktgeschäft profitierte von der Erholung der internationalen Finanzmärkte. Neben Wertaufholungen und Gewinnen aus dem Verkauf von Wertpapierbeständen führte der fortgesetzte Abbau des Kreditsatzgeschäfts zu positiven Ergebnissen.

Der Erfolg unserer fortschreitenden Restrukturierung zeigt sich auch in gesunkenem Verwaltungsaufwand. Dabei macht sich neben drastischen Einsparungen bei Sachkosten auch der sozialverträgliche Stellenabbau deutlich bemerkbar. Über die Hälfte der bis 2012 geplanten Reduktion von Vollzeitstellen ist schon erreicht. Zudem trägt die fortschreitende Verkleinerung unseres internationalen Standortnetzes zu effizienteren Kostenstrukturen bei.

Noch einmal aufgestockt haben wir die Risikovorsorge, um der teilweise sehr schwierigen Lage in relevanten Branchen und Unternehmen Rechnung zu tragen. Das Kreditumfeld bleibt auch in der näheren Zukunft herausfordernd, wenngleich sich die Aussichten in zentralen Wirtschaftssektoren im Zuge einer moderaten Konjunkturerholung allmählich verbessern.

Insgesamt hat sich die Lage der HSH Nordbank durch die ergriffenen Maßnahmen weiter stabilisiert. Unsere Kernkapitalquote befindet sich mit 10,2% auf international wettbewerbsfähigem Niveau und unsere eigenständige Refinanzierung an den Kapitalmärkten hat sich in den vergangenen Monaten spürbar verbessert und verbilligt. Die



Inanspruchnahme weiterer Garantien vom staatlichen Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung ist nicht vorgesehen. Der bereitgestellte Garantierahmen wird zum Ende dieses Jahres auslaufen.

Der Umbau der Bank wird in den kommenden Monaten fortgesetzt. Ein zentrales Element unserer Zukunftsstruktur ist die Restructuring Unit, in der die nichtstrategischen Portfolien gebündelt werden. Diese in der Bank geführte Einheit wird bereits im Geschäftsbericht 2009 transparent als eigenes Segment ausgewiesen. Angesichts der planmäßigen Fortschritte gehe ich unverändert davon aus, dass die HSH Nordbank ab 2011 wieder positive Ergebnisse ausweisen wird.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Nonnenmacher'. The signature is fluid and cursive.

Prof. Dr. Dirk Jens Nonnenmacher
Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank AG

ZWISCHENLAGEBERICHT DES HSH NORDBANK KONZERNES

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaft erholt sich von Tiefständen

Die Weltwirtschaft dürfte im Herbst 2009 den Tiefpunkt der schwersten Rezession der Nachkriegszeit überwunden haben. Bereits seit dem Frühjahr belebt sich – getrieben von den staatlichen Stützungsprogrammen für die Binnennachfrage – die Konjunktur in den asiatischen Schwellenländern. Seit dem Sommer nimmt auch der zuvor kräftig eingebrochene Welthandel wieder zu, so dass die stark exportorientierten asiatischen Volkswirtschaften auch von dieser Seite wieder Impulse erhalten. Mit Verzögerung begann im zweiten Quartal in den Industrieländern ebenfalls eine wirtschaftliche Stabilisierung – nicht zuletzt infolge der kräftigen Stützungsmaßnahmen durch Regierungen und Notenbanken. Einige Staaten wie Deutschland und Japan schwenkten sogar wieder auf Wachstumskurs ein, während sich in anderen wie den USA und Großbritannien die Abwärtstendenz deutlich verlangsamte.

Im dritten Quartal gewann die Weltwirtschaft weiter an Schwung. In der Eurozone dürften hierfür nicht zuletzt staatliche Impulse sowie das Ende des ausgeprägten Lagerabbaus verantwortlich gewesen sein. In den USA wurde die Nachfrage darüber hinaus durch den Anstieg der Wohnungsbauinvestitionen getrieben, welche erstmals seit 14 Quartalen wieder zunahmen.

Fortsetzung der Bereinigung im Bankensektor

Die Lage der Banken hellte sich im Jahresverlauf auf. So konnten im Zuge der Erholung an den Finanzmärkten vor allem im Kapitalmarktgeschäft Gewinne erzielt werden. Einige Kreditinstitute waren in der Lage, die staatlichen Hilfen zurückzuzahlen oder sich wieder – auch

unbesichert – am Kapitalmarkt zu refinanzieren. Die Belastungen der Kreditinstitute durch Abschreibungen und Ausfälle gingen weltweit nach Bloomberg-Daten seit ihrem Höhepunkt Ende 2008 Quartal für Quartal kontinuierlich zurück. Allerdings stand den Entlastungen im Kreditersatzgeschäft im Zuge des wirtschaftlichen Einbruchs ein höherer Vorsorgebedarf für Ausfallrisiken im klassischen Kreditgeschäft gegenüber. Angesichts des anhaltenden Drucks der Banken, ihre Eigenkapitalausstattung zu verbessern, aber auch durch die rezessionsbedingt geringere Nachfrage, sank bis September die Kreditvergabe an Private in der Eurozone unter Vorjahresniveau.

Entspannung an den Finanzmärkten

Die Erholung an den internationalen Finanzmärkten, die im Frühjahr eingesetzt hatte, hielt auch im dritten Quartal an. So zeigten bspw. die gesunkenen Sätze für dreimonatige unbesicherte Ausleihungen zwischen Banken oder die geringeren Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen, dass die Zuversicht der Investoren allmählich zurückkehrt. Die Renditen für Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit lagen Ende Oktober sowohl in den USA als auch in der Eurozone über ihren Tiefstständen zu Jahresbeginn. Dabei fiel der Anstieg in der Eurozone geringer aus als in den USA, wo das Inflationsrisiko wegen der expansiveren Geldpolitik und der Schwäche des US-Dollars stärker ausgeprägt ist.

Die Renditen für Staatsanleihen mit zweijähriger Laufzeit waren angesichts der Erwartung eines noch länger anhaltenden Niedrigzinsumfeldes diesseits und jenseits des Atlantiks weitgehend stabil. Ihre unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen setzten die US-amerikanische

und die Europäische Zentralbank bis zuletzt fort. Die britische Notenbank stockte im August und im November ihr Programm zum Ankauf von Staats- und Unternehmensanleihen sogar noch auf.

Der Euro befindet sich gegenüber dem US-Dollar seit Februar im Aufwärtstrend. Er profitierte zum einen von der nachlassenden Risikoaversion der Investoren, welche zuvor die amerikanische Währung als sicherer Hafen gestützt hatte. Zum anderen dürfte die Schwäche des US-Dollars auch durch Zinsdifferenzgeschäfte zu seinen Lasten sowie durch Verunsicherung der Anleger über seine zukünftige Bedeutung als Weltreservewährung bedingt sein.

Die Aktienmärkte setzen ihre Erholung im dritten Quartal fort. Beflügelt von der Hoffnung auf eine konjunkturelle Belebung haben DAX, DJ STOXX 50 und S&P 500 seit den Tiefstständen Anfang März bis zum Ende des dritten Quartals jeweils um über 50 % zugelegt. Die Performance spiegelt eine wieder optimistischere Erwartungshaltung wider. Zudem wurden die Märkte durch den Anlagedruck vieler Anleger gestützt.

Umbau der HSH Nordbank geht voran

Die HSH Nordbank ist mit der Umsetzung ihrer strategischen Neuausrichtung weiter vorangekommen. In den vergangenen Monaten lag der Fokus vor allem auf der Schaffung eines Restrukturierungssegments sowie der Erarbeitung und Einreichung unseres Umstrukturierungsplans bei der Kommission der Europäischen Union (EU). Bereits im zweiten Quartal 2009 waren mit einer Kapitalzufuhr in Höhe von 3 Mrd. € und einer Finanzgarantie durch die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein in Höhe von 10 Mrd. € entscheidende Grundlagen für einen erfolgreichen Neuanfang geschaffen worden.

Die EU-Kommission hat im Oktober 2009 erwartungsgemäß beschlossen, die genannten Stabilisierungsmaßnahmen der Länder und das im September eingereichte Umstrukturierungskonzept der Bank auf ihre Vereinbarkeit mit Beihilfavorschriften der EU zu untersuchen. Die Maßnahmen der Länder waren zuvor vorläufig als Rettungsbeihilfe genehmigt worden. Das EU-Prüfverfahren – das üblicherweise bei derartigen Maßnahmen durchlaufen werden muss – kann voraussichtlich in den nächsten Monaten abgeschlossen werden.

Restructuring Unit aufgebaut

Ein zentrales Element der künftigen Struktur ist ein von unserem Kerngeschäft getrennter Bereich, in dem die für den Abbau vorgesehenen Portfolien gebündelt werden. Die Bilanzsumme der verbleibenden Kernbank soll dabei in etwa halbiert werden.

Im Oktober 2009 hat die Bank Entscheidungen zur Aufbauorganisation und zur personellen Besetzung der Leitungsebenen der Restructuring Unit getroffen. Der neu geschaffene Bereich wird ab 1. Dezember 2009 als eigenes Segment in der Bank geführt und umfasst neben einer Support-Einheit drei Geschäftseinheiten: Die Einheit Wind-down Loans konzentriert sich auf den Abbau von risikoärmerem Kreditgeschäft, im Bereich Special Loans werden Intensiv- und Sanierungsfälle betreut, die Einheit Divestments verantwortet die Portfolien aus dem Kapitalmarkt.

Personelle Änderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat der HSH Nordbank hat in seiner Sitzung am 20. Oktober 2009 mit der Ernennung zweier Vorstände die Führung der Bank verstärkt. Der ausgewiesene Fachmann für das Risikomanagement Constantin von Oesterreich konnte für die Bank gewonnen werden und wurde mit Wirkung zum 1. November 2009 für drei Jahre zum Risikovorstand bestellt. Ebenfalls zum 1. November 2009 wurde Martin van Gemmeren für drei Jahre zum Vorstand und Leiter der Restructuring Unit (s.o.) ernannt. Er war in der Banken- und Versicherungsbranche tätig und hat in dieser Funktion unter anderem die Institutional Restructuring Unit der Dresdner Bank beraten. Martin van Gemmeren ist seit Oktober 2006 in der HSH Nordbank, verantwortete unter anderem das Sanierungsmanagement und leitet seit einigen Monaten das Projekt zum Aufbau des Restrukturierungsbereichs.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2009 hat der Vorstand der Bank Ulrich Voß zum Chief Operating Officer im Status eines Generalbevollmächtigten bestellt. Er verantwortet damit die Bereiche Transaction Services und IT/Organisation. Ulrich Voß ist ausgewiesener Experte für Transaction Banking, Bank-IT und Restrukturierungen.

In einer außerordentlichen Sitzung am 10. November 2009 hat sich der Aufsichtsrat der HSH Nordbank AG mit

dem von ihm in Auftrag gegebenen Rechtsgutachten der Kanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer LLP befasst. Nach eingehender Beratung hat der Aufsichtsrat die Bestellungen der Herren Jochen Friedrich und Peter Rieck zu Mitgliedern des Vorstands der HSH Nordbank AG mit sofortiger Wirkung widerrufen.

Kosteneinsparungen über Plan

Die im Zuge unserer Neuausrichtung ergriffenen Kostensenkungsmaßnahmen greifen zusehends. So ist der Verwaltungsaufwand per 30. September überplanmäßig um 11 % gesunken. Dieser Erfolg ist auf drastische Einschnitte im Sachkostenbereich wie auch auf einen fortgeschrittenen Stellenabbau zurückzuführen. Bis zum 30. September 2009 wurde eine Reduktion der Vollzeitstellen im Umfang von rund 670 erzielt. Insgesamt sollen bis 2012 rund 1.100 Stellen im In- und Ausland abgebaut werden.

Ende September wurden von Vorstand und Betriebsrat im Rahmen eines Interessenausgleichs und eines Sozialplans Vereinbarungen verabschiedet, welche die Belange der Mitarbeiter und ausgleichende Maßnahmen bei den Umstrukturierungen in der HSH Nordbank regeln. Die Einigung ermöglicht eine zeitnahe Umsetzung der anstehenden Veränderungen und ist damit ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur Neuausrichtung.

GESCHÄFTSVERLAUF

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)	Anhang	Januar – September 2009	Januar – September 2008	Veränderung in %
Zinserträge		16.647	24.865	-33,1
Zinsaufwendungen		-15.362	-23.597	-34,9
Zinsüberschuss	(5)	1.285	1.268	1,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6)	-1.841	-509	> 100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft		-556	759	> -100
Provisionsüberschuss	(7)	154	209	-26,3
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(8)	106	-	-
Handelsergebnis	(9)	533	-507	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)	-159	-213	-25,4
Verwaltungsaufwand	(11)	-649	-730	-11,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(12)	50	26	92,3
Restrukturierungsaufwand	(13)	-79	-	-
Aufwand für öffentliche Garantien	(14)	-286	-	-
Ergebnis vor Steuern		-886	-456	94,3
Ertragsteuern		65	-10	> -100
Ergebnis nach Steuern / Konzernfehlbetrag		-821	-466	76,2
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Konzernergebnis		-13	-4	> 100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		-808	-462	74,9

ERTRÄGE MEHR ALS VERDOPPELT

Der Gesamtertrag, d. h. die Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Hedge-Ergebnis sowie Handels- und Finanzanlageergebnis, konnte zum 30. September 2009 mit einem Anstieg auf 1.919 Mio. € (Vorjahr: 757 Mio. €) mehr als verdoppelt werden. Diese erfreuliche Entwicklung ist hauptsächlich auf positive Effekte in Handelspositionen und im Hedge-Ergebnis zurückzuführen. Im Zinsüberschuss – größte und überwiegend vom Kundengeschäft getragene Ertragsposition – erreichte die Bank einen leichten Zuwachs.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss konnte leicht um 1,3% auf 1.285 Mio. € gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (1.268 Mio. €) gesteigert werden. Durch Erfolge im Bestandsgeschäft lag der Beitrag der Kundenbereiche erneut im Plus. Teile dieses Anstiegs sind auf höhere Kreditausleihungen, die auf früheren Zusagen beruhen, sowie auf verbesserte Margen zurückzuführen. Daneben hat sich die Entwicklung des US-Dollar-Wechselkurses wesentlich ausgewirkt. Das angesichts des krisenhaften Umfelds eingeschränkte Neugeschäft begrenzte dagegen die Möglichkeiten, die Erträge stärker zu steigern. Des Weiteren konnten durch die signifikant rückläufige Zinsentwicklung im kurzfristigen Bereich positive Ergebnisse aus Geldmarkttransaktionen erzielt werden, von denen ein Großteil auf

die Fristentransformation entfällt. Demgegenüber sind insbesondere aufgrund des niedrigen Zinsniveaus die Einnahmen aus der Anlage des Eigenkapitals sowie die aus Beteiligungen gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss blieb mit 154 Mio. € um 26 % hinter dem Vorjahresergebnis (209 Mio. €) zurück. Dabei haben insbesondere begrenzte Neuengagements sowie geringere Syndizierungs- und Arrangeraktivitäten stärker zu Buche geschlagen, da somit weniger Gebühren aus Kredittransaktionen vereinnahmt werden konnten. Auch im Wertpapiergeschäft wurden angesichts der Zurückhaltung der Anleger geringere Provisionseinnahmen erzielt. Zudem resultierte gestiegener Provisionsaufwand aus der Platzierung staatsgarantierter Anleihen. Im Jahresverlauf 2009 blieb der Provisionsüberschuss in etwa stabil.

Hedge-Ergebnis

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge-Ergebnis), das sich aus nicht vollständig effektiven Sicherungsbeziehungen ergibt, belief sich auf 106 Mio. € – ein deutlicher Anstieg zum Vorjahr (0 €) –, der überwiegend auf die Zinsstruktur im kurz- und mittelfristigen Euro-Bereich zurückzuführen ist.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis profitierte stark von dem freundlichen Finanzmarktumfeld der vergangenen Monate und erreichte einen positiven Wert von 533 Mio. €, nachdem im Vorjahr noch ein Minus von 507 Mio. € verbucht worden war. Ein großer Teil der Erträge resultiert aus der Bewertung und aus Verkaufsgewinnen von Handelsbeständen des Credit Investment Portfolios (Kreditersatzgeschäft) sowie aus Wertaufholungen strukturierter Transaktionen. Im Vorjahr waren hier erhebliche Verluste angefallen. Weitere positive Effekte per 30. September 2009 resultierten aus Devisenergebnissen und aus der Bewertung von Derivaten und Designated at Fair Value-kategorisierten Passivpositionen.

Finanzanlageergebnis

Auch die Anlagebestände des Credit Investment Portfolios haben sich in den vergangenen Monaten durch deutlich

geringere Abschreibungen erholt und zu einer Verbesserung des Finanzanlageergebnisses im laufenden Jahr beigetragen. Nachdem für das erste Halbjahr noch –313 Mio. € ausgewiesen wurden, belief sich das Finanzanlageergebnis per 30. September auf –159 Mio. €. Eine deutliche Ergebnisverbesserung ergibt sich auch im Vergleich zum Vorjahr (–213 Mio. €). Ergebnisse aus der Reduktion weiterer Wertpapierbestände und Wertaufholungen trugen ebenfalls positiv zum Ergebnis bei. Negativen Einfluss hatten Abschreibungen auf Beteiligungen.

Kreditrisikovorsorge signifikant aufgestockt

Angesichts der sehr schwierigen Lage in relevanten Branchen und Unternehmen haben wir die Vorsorge für Kreditrisiken noch einmal signifikant auf 1.841 Mio. € aufgestockt (Vorjahr: 509 Mio. €). Die Netto-Zuführungen umfassen 1.637 Mio. € für Einzelengagements und 204 Mio. € für Portfoliowertberichtigungen. Der größte Anteil der Vorsorge entfällt wegen der anhaltenden Probleme in dem Sektor mit 959 Mio. € auf den Geschäftsbereich Shipping.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand zeigt sich der Erfolg unseres Kostensenkungsprogramms. Er belief sich per 30. September 2009 auf 649 Mio. € nach 730 Mio. € im Vorjahr – ein Rückgang um 11 %. Der Rückgang verteilt sich mit 47 Mio. € auf den Sachaufwand und mit 34 Mio. € auf den Personalaufwand. Bei den Sachkosten machten sich unter anderem Einsparungen bei Honoraren, Werbe- und Reisekosten bemerkbar. Der Personalaufwand verringerte sich insbesondere durch den fortgeschrittenen Stellenabbau und Konsolidierungskreisänderungen.

Restrukturierungsaufwand

Mit der Neuausrichtung der Bank war in den ersten neun Monaten des Jahres ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von 79 Mio. € verbunden. Dieser betraf hauptsächlich Aufwendungen für Personalmaßnahmen und Beratungshonorare.

Aufwand für öffentliche Garantien

Für in Anspruch genommene Bürgschaften des Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) verzeichneten wir zum 30. September 2009 Aufwendungen in Höhe von 83 Mio. € (Vorjahr: 0 €). Per 30. September 2009 nutzte die HSH

Nordbank 17 Mrd. € des zur Verfügung gestellten Gesamtrahmens. Für die Finanzgarantie der Länder in Höhe von 10 Mrd. € sind seit Beginn des zweiten Quartals Aufwendungen in Höhe von 203 Mio. € angefallen. Die HSH Nordbank zahlt hierfür eine jährliche Gebühr in Höhe von 4%.

Ergebnis besser als Planwert

Angesichts der signifikanten Aufstockung der Risikovorsorge ergab sich ein negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 886 Mio. € (Vorjahr: –456 Mio. €), das jedoch dank der deutlich gestiegenen Erträge über dem Planergebnis der Bank für die ersten neun Monate lag. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuerposition resultierte ein Konzernfehlbetrag in Höhe von 821 Mio. € (Vorjahr: –466 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

(Mio. €)	Anhang	30.9.2009	nach Anpassung 31.12.2008	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve		1.187	1.419	-16,3
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	18.692	23.340	-19,9
Forderungen an Kunden	(17)	112.995	117.431	-3,8
Risikovorsorge	(18)	-4.112	-2.751	49,5
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	(19)	2.030	2.807	-27,7
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		373	427	-12,6
Handelsaktiva	(20)	20.040	26.663	-24,8
Finanzanlagen	(21)	32.455	36.511	-11,1
Immaterielle Vermögenswerte	(22)	257	246	4,5
Sachanlagen	(23)	104	114	-8,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(24)	317	285	11,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(25)	58	-	-
Ertragsteueransprüche		508	572	-11,2
Latente Steueransprüche	(26)	794	726	9,4
Sonstige Aktiva	(27)	344	472	-27,1
Summe Aktiva		186.042	208.262	-10,7
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(28)	42.440	61.391	-30,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(29)	54.102	52.397	3,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	(30)	54.540	58.200	-6,3
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	(31)	798	2.194	-63,6
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		1.273	1.159	9,8
Handelspassiva	(32)	15.871	17.587	-9,8
Rückstellungen	(33)	1.474	1.412	4,4
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen		7	-	-
Ertragsteuerverpflichtungen		72	101	-28,7
Latente Steuerverpflichtungen		29	14	> 100
Sonstige Passiva	(34)	1.673	1.795	-6,8
Nachrangkapital	(35)	9.337	9.962	-6,3
Eigenkapital	(36)	4.426	2.050	> 100
Grundkapital		2.460	881	> 100
Kapitalrücklage		1.509	88	> 100
Gewinnrücklagen		1.668	1.354	23,2
Neubewertungsrücklage		-345	-562	-38,6
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-87	-85	2,4
Konzernbilanzverlust/ -gewinn		-808	329	> -100
Gesamt vor Fremddanteilen		4.397	2.005	> 100
Anteile im Fremdbesitz		29	45	-35,6
Summe Passiva		186.042	208.262	-10,7

BILANZENTWICKLUNG DURCH PORTFOLIOABBAU BESTIMMT

Die Bilanzsumme des HSH Nordbank Konzerns ist zum 30. September 2009 im Vergleich zum Jahresultimo 2008 deutlich um 10,7% auf 186,0 Mrd. € gesunken (31. Dezember 2008: 208,3 Mrd. €). Die Entwicklung wird maßgeblich von der konsequenten Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen getrieben, die auf eine deutliche Reduktion der Bilanzsumme zielen.

Auf der Aktivseite gingen sowohl die Forderungen an Kreditinstitute mit 18,7 Mrd. € gegenüber 23,3 Mrd. € (-19,9%) als auch die durch begrenztes Neugeschäft und Wechselkurseffekte beeinflussten Kundenforderungen mit 113,0 Mrd. € gegenüber 117,4 Mrd. € (-3,8%) deutlich zurück.

Während es aufgrund der Auswirkungen der Wirtschaftskrise erforderlich war, den Bestand der Risikovorsorge deutlich um 49,5% auf -4,1 Mrd. € (31. Dezember 2008: -2,8 Mrd. €) zu erhöhen, sind die Handelsaktiva kräftig um 24,8% auf 20,0 Mrd. € gesunken. Dies ist vor allem auf reduzierte Handelsbestände sowie einen Rückgang der positiven Marktwerte aus Derivaten zurückzuführen. Der wesentliche Anteil des mit 4,1 Mrd. € deutlichen Rückgangs des Finanzanlagevermögens auf 32,5 Mrd. € (-11,1%) resultiert insbesondere aus dem fortgesetzten Abbau des Credit Investment Portfolios.

Die Begrenzung des Geschäfts und der Abbau von Beständen spiegeln sich auf der Passivseite der Bilanz in Rückgängen von wesentlichen Positionen wider.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten aufgrund des rückläufigen Refinanzierungsbedarfs deutlich von 61,4 Mrd. € auf 42,4 Mrd. € reduziert werden, ebenso wie die verbrieften Verbindlichkeiten, die sich per 30. September 2009 auf 54,5 Mrd. € (-6,3%) beliefen. Demgegenüber stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden durch stabile Entwicklung der Kundeneinlagen um 3,3% auf 54,1 Mrd. € (31. Dezember 2008: 52,4 Mrd. €).

Die überwiegend aus negativen Marktwerten der Derivate des Handelsbestands bestehenden Handelspassiva sind

korrespondierend zur Entwicklung bei den positiven Marktwerten aus Derivaten um 1,7 Mrd. € auf 15,9 Mrd. € gesunken (31.12.2008: 17,6 Mrd. €). Auch das Nachrangkapital ging insgesamt leicht zurück und beträgt per 30. September 2009 9,3 Mrd. € (31. Dezember 2008: 10,0 Mrd. €).

Eigenkapitalbasis gestärkt

Im Rahmen der im zweiten Quartal 2009 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden dem Eigenkapital der HSH Nordbank 3 Mrd. € zugeführt. Die negative Neubewertungsrücklage hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2008 erheblich verbessert und beträgt per 30. September 2009 -345 Mio. €. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf Wertaufholungen von AFS-Beständen des Credit Investment Portfolios (+280 Mio. €) zurückzuführen. Belastet wurde das Eigenkapital durch das negative Ergebnis. Insgesamt belief sich das bilanzielle Eigenkapital auf 4,4 Mrd. € (31. Dezember 2008: 2,1 Mrd. €).

Geschäftsvolumen reduziert

Korrespondierend zum Rückgang der Bilanzsumme ergibt sich insgesamt ein Rückgang des Geschäftsvolumens per 30. September 2009 um 13,3% auf 206,2 Mrd. €. Dabei verringerten sich die außerbilanziellen Verpflichtungen in der Summe signifikant um 9,3 Mrd. € auf 20,1 Mrd. € (Vorjahr: 29,4 Mrd. €). Dabei gingen neben den Eventualverbindlichkeiten (-1,5 Mrd. €) vor allem die Kreditzusagen (-7,8 Mrd. €) deutlich zurück.

Kernkapitalquote erreicht 10,2%

Die Summe des Kernkapitals erhöhte sich im Konzern infolge der im zweiten Quartal durchgeführten Kapitalmaßnahme per 30. September 2009 auf 8,7 Mrd. € (31. Dezember 2008: 8,4 Mrd. €). Die auf 10,2% gestiegene Kernkapitalquote (inklusive Marktrisikoposition) profitierte neben der Kapitalerhöhung insbesondere von der gewährten Finanzgarantie durch die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein, da diese eine Entlastung der Risikoaktiva bewirkt. Zum 31. Dezember 2008 belief sich die Kernkapitalquote noch auf 7,5%.

Die Summe der anrechenbaren Eigenmittel erreichte zum Ende des dritten Quartals 13,7 Mrd. € (31. Dezember 2008: 12,9 Mrd. €). Die Eigenmittelquote stieg ebenfalls

merklich auf 16,0% (31. Dezember 2008: 11,6%). Verluste wirken sich auf die Quoten jeweils erst mit Feststellung des Jahresabschlusses aus.

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen (%)	30.9.2009	31.12.2008
Eigenkapitalquote (Solvabilitätskoeffizient)	16,7	12,2
Gesamtkennziffer / Eigenmittelquote	16,0	11,6
Kernkapitalquote	10,9	8,3
Kernkapitalquote (inklusive Markttrisikopositionen)	10,2	7,5

Refinanzierung im Plan

In den zurückliegenden Monaten hat sich die Lage an den internationalen Finanzmärkten beruhigt. Das spiegelt sich unter anderem in rückläufigen Preisen für Kreditausfallversicherungen und gesunkenen Risikoaufschlägen für Unternehmensanleihen wider. Mit wachsendem Investorenvertrauen und angesichts besserer Konjunkturaussichten konnten sich Banken in den letzten Monaten auch wieder unbesichert, vorwiegend aber über Pfandbriefe refinanzieren – gestützt durch das EZB-Rückkaufprogramm.

Die HSH Nordbank hat zu Beginn des dritten Quartals 2009 eine weitere vom SoFFin garantierte Anleihe zur Deckung ihres Refinanzierungsbedarfs am Kapitalmarkt platziert. Die Emission hat eine Laufzeit von drei Jahren und ein Volumen von 3 Mrd. €. Zusammen mit den Emissionen im ersten Halbjahr erreicht das öffentlich platzierte Volumen von staatlich garantierten Anleihen der Bank 9 Mrd. €. Weitere garantierte Schuldtitel im Volumen von 8 Mrd. € mit Laufzeiten von längstens einem Jahr wurden bei der EZB zur Erweiterung unseres Sicherheitenbestands für Geldmarktgeschäfte (Collateral Pool) hinterlegt. Insgesamt belaufen sich die unter der Garantie des SoFFin begebenen Anleihen der Bank damit auf 17 Mrd. €.

Die allgemeine Stimmungsaufhellung sowie die Fortschritte bei der Stabilisierung und Neuausrichtung der Bank haben die Aufnahme von Finanzmitteln über Privatplatzierungen spürbar erleichtert. Das Volumen der privat

platzierten Anleihen belief sich von Januar bis September insgesamt auf 2,9 Mrd. € für ungedeckte und auf 1,2 Mrd. € für gedeckte Anleihen. Zu Beginn des vierten Quartals konnten die Refinanzierungsziele für das Gesamtjahr 2009 bereits vollständig erreicht werden. In den vergangenen Monaten konnte die Bank verstärkt ungedeckte Schuldtitel und Pfandbriefe vorwiegend bei institutionellen Investoren im Inland und Anleihen an Privatinvestoren absetzen. Das Einlagenvolumen blieb in den vergangenen Monaten nahezu stabil.

Zur weiteren Steigerung des Funding-Potenzials via Repo-Fazilitäten hat die Bank weltweit bei Notenbanken von diesen anerkannte Wirtschaftskredite und Wertpapiere eingeliefert. Die Bank konnte ihr in der Vergangenheit genutztes Refinanzierungsvolumen bei der Europäischen Zentralbank deutlich zurückführen, was im selben Zuge zum Anwachsen des frei zur Verfügung stehenden Collateral Pools (Sicherheitenbestand) geführt hat.

Neben den beschriebenen Maßnahmen hat begrenztes Neugeschäft maßgeblich zur Stabilisierung der Liquiditätssituation beigetragen, die aber weiterhin als angespannt zu bezeichnen ist. Der vorangetriebene Abbau von Vermögenswerten im Rahmen der Neuausrichtung der Bank reduziert die Refinanzierungsanforderungen weiter.

Weitere ausführliche Informationen zur Liquiditäts- und Risikolage der Bank enthält der Risikobericht.

SEGMENTE

Die HSH Nordbank gliedert ihr Geschäft in fünf Segmente. Das Segment Transportation and Energy spiegelt die internationale Spezialisierung in den Bereichen Shipping, Transport und Energy wider. Im Segment Real Estate ist unser Engagement im Immobilienbereich gebündelt. Unser norddeutsches Firmen- und Privatkundengeschäft bildet das Segment Corporate and Private Banking ab. Die Kapitalmarktaktivitäten sowie das Sparkassengeschäft sind im Segment Financial Markets and Institutions zusammengefasst. Im Segment Corporate Center werden die Erfolge aus Gesamtbankpositionen gezeigt, die nicht auf die anderen Segmente verrechnet werden. Mit der Bildung der neuen Restructuring Unit im vierten Quartal wird die Segmentstruktur der Bank angepasst.

Die auf das Kreditgeschäft ausgerichteten Segmente waren trotz der spürbaren Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise in der Lage, insgesamt relativ stabile operative Erträge zu erwirtschaften. Allerdings schlug angesichts gestiegener Ausfallrisiken ein signifikant erhöhter Risikoversorgungsbedarf in den Segmentergebnissen zu Buche. Im Segment Financial Markets and Institutions verhalfen freundlichere Marktbedingungen zu einem deutlich positiven Ergebnis. Nachfolgend werden die Entwicklungen der einzelnen Segmente im Detail erläutert.

SEGMENTERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Segmente	Januar – September	Transportation and Energy			Real Estate	Corporate and Private Banking		Financial Markets and Institutions		Corporate Center
		Shipping	Transport	Energy	Immo- bilien- kunden	Firmen- kunden	Private Banking	Financial Markets	Spar- kassen	Corporate Center
Gesamtertrag	2009	327	145	93	298	339	41	898	27	-153
	2008	276	178	94	332	424	35	-572	31	-83
Ergebnis vor Steuern	2009	-716	7	21	-53	-146	3	567	11	-436
	2008	183	126	70	174	147	-8	-1.086	13	-140
Durchschnittliches Eigenkapital	2009	686	304	96	474	752	21	728	15	47
	2008	531	445	135	640	1.272	35	1.165	12	159

SEGMENT TRANSPORTATION AND ENERGY

Im Segment Transportation and Energy, das die Unternehmensbereiche Shipping, Transport und Energy umfasst, belief sich das Ergebnis vor Steuern für den Zeitraum von Januar bis September 2009 auf -688 Mio. € (Vorjahr: 379 Mio. €).

Transportation and Energy (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008	Veränderung in %
Zinsüberschuss	469	371	26,4
Provisionsüberschuss	63	108	-41,7
Handelsergebnis	76	67	13,4
Ergebnis aus Finanzanlagen	-43	2	-
Gesamtertrag	565	548	3,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-1.088	-7	-
Verwaltungsaufwand	-165	-163	1,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	1	-100,0
Ergebnis vor Steuern	-688	379	-
Durchschnittliches Eigenkapital	1.086	1.111	-2,3

Shipping

Tiefpunkt im Markt womöglich erreicht

Im dritten Quartal 2009 ist die Nachfrage auf den internationalen Schifffahrtsmärkten erstmals seit dem Ausbruch der Krise nicht weiter gesunken. Teilweise waren erste Erholungstendenzen zu erkennen. Allerdings hatte dies bisher kaum positiven Einfluss auf Charterraten und Schiffswerte, da sich gleichzeitig das Flottenwachstum weiter fortgesetzt hat.

Vor allem die Lage der stark konjunkturabhängigen Containerschifffahrt ist weiterhin schwierig, obwohl das dritte Quartal traditionell relativ stark ist. Gleichwohl ist es einzelnen Linien-Reedereien gelungen, höhere Frachtraten durchzusetzen. Auf dem Chartermarkt und bei den Schiffspreisen war eine solche Entspannung noch nicht zu beobachten. Die Probleme im Containerbereich zwangen große Reedereien aufgrund substanzieller Verluste zu Restrukturierungsvereinbarungen und teilweise zu staatlichen Stützungsmaßnahmen.

Die schwache konjunkturelle Entwicklung beeinträchtigt auch die Nachfrage nach Öltankern, die inzwischen ebenfalls mit deutlich geringeren Frachtraten auskommen müssen. Gestützt wird der Markt gegenwärtig durch die Verwendung von Tankschiffen als Öllager.

Der Markt für trockene Massengutschifffahrt (Bulkler) stellte eine positive Ausnahme dar. Zwar waren auch hier die Charterraten rückläufig, sie blieben aber im auskömmli-

chen Bereich. Außerdem führte das relativ lebhaftere Interesse insbesondere chinesischer Käufer zu leicht steigenden Schiffswerten. Marktteilnehmer erwarten für die nächsten Monate einen weiterhin festen Bulker-Markt. Die grundsätzlich positive Entwicklung im Trockenfrachtbereich ermöglicht es den Reedereien, ihre Liquidität zu stärken.

Auf Containerschiffe entfällt mit rund 43 % der größte Teil der von der HSH Nordbank finanzierten Schiffsflotte. Der Anteil der Massengutfrachter beläuft sich etwa auf 19%, Öltanker machen rund 8 % der Portfolios aus. Es verbleiben 30 %, die auf andere Schiffstypen entfallen.

Erträge gestiegen

In dem schwierigen Branchenumfeld ist es dem Unternehmensbereich Shipping in den ersten neun Monaten 2009 gelungen, die Erträge im Vergleich zum Vorjahr auf 327 Mio. € (Vorjahr: 276 Mio. €) zu steigern. Getragen wurde die Entwicklung vom Zinsüberschuss, der durch erfolgreiches Bestandsgeschäft auf 281 Mio. € (Vorjahr: 196 Mio. €) gestiegen ist. Trotz der eingeschränkten Neukreditvergabe trug das Provisions- und Handelsergebnis in Höhe von 93 Mio. € (Vorjahr: 80 Mio. €) positiv zu den Gesamterträgen bei. Neben der Nachfrage nach Absicherungsinstrumenten wirkte sich dabei auch die US-Dollar-Entwicklung positiv aus.

Deutlich höhere Vorsorge für Risiken

Den signifikant gestiegenen Ausfallrisiken haben wir durch Stärkung der Risikovorsorgeposition auf 959 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €) per 30. September 2009 Rechnung getragen. Neben einer Risikovorsorge für Einzeladressen in Höhe von 793 Mio. € wurden Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 166 Mio. € gebildet. Das Ergebnis vor Steuern sank somit trotz der guten Gesamterträge auf -716 Mio. € (Vorjahr: +183 Mio. €).

Transport

Herausforderungen in der Luftfahrt

Die globale Wirtschaftskrise hat die Luftfahrtindustrie in den zurückliegenden Quartalen vor große Herausforderungen gestellt. Viele der mit gesunkenem Fracht- und Passagieraufkommen sowie schwierigen Finanzierungsbedingungen konfrontierten Fluggesellschaften mussten Umsatzeinbußen verkraften und reagierten mit einer Reduktion ihrer Kapazitäten. Dabei wurden in erster Linie weniger effiziente Flugzeuge ausrangiert, während moderne und verbrauchsarme Technologie weit geringer berührt war. Die Flugzeughersteller steuern dabei aktiv ihre Auslieferungen und tragen – wie auch die Exportkreditversicherer – zur Stabilisierung der Marktlage bei. Seit einigen Monaten ist eine langsame, aber kontinuierliche Steigerung des Luftverkehrsaufkommens beobachtbar.

Begrenztes Neugeschäft spürbar

Angesichts schwieriger Marktbedingungen blieb das Neugeschäftsvolumen in den ersten drei Quartalen 2009 deutlich hinter dem Vorjahr zurück. In diesem Umfeld erwirtschafteten wir per 30. September 2009 beachtliche Erträge in Höhe von 145 Mio. € (Vorjahr: 178 Mio. €), die größtenteils vom Zinsüberschuss getragen wurden. Dabei haben sich Erfolge im Geschäft mit Bestandskunden stützend ausgewirkt. Das Provisions- und das Handelsergebnis litten unter dem begrenzten Neugeschäft und blieben merklich unter Vorjahresniveau. Das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 126 Mio. €) resultiert hauptsächlich aus einer auf 88 Mio. € erhöhten Vorsorge für gestiegene Kreditrisiken. Die Kostensituation des Bereichs konnte im Zuge der Umstrukturierung der Bank verbessert werden. Entsprechend sank der Verwaltungsaufwand auf 50 Mio. € (Vorjahr: 62 Mio. €).

Energy

Relativ stabile Marktentwicklung in Europa

Der Markt für Erneuerbare Energien entwickelt sich 2009 in der von uns fokussierten Region Europa vergleichsweise stabil. In den beiden wichtigsten Segmenten, Wind und Solar, setzt sich auch in diesem Jahr der Kapazitätsaufbau fort, wenn auch verhaltener als in Vorjahren. Höhere Investitionen in Windenergieanlagen wurden im bisherigen Jahresverlauf vor allem in Deutschland und Frankreich getätigt. In diesen beiden Märkten werden relativ kleine Projekte realisiert, die nicht wesentlich auf ein funktionsfähiges Syndizierungsgeschäft bei Banken angewiesen sind. Der Photovoltaikmarkt erreicht in diesem Jahr in Deutschland erneut einen Zuwachs. Neben der hohen Förderung sind vor allem die sinkenden Kosten für Solarmodule die größten Wachstumstreiber.

Erträge stabil

Der Unternehmensbereich Energy konnte in diesem Umfeld die Erträge mit 93 Mio. € nahezu stabil halten (Vorjahr: 94 Mio. €). Dazu hat hauptsächlich der Zinsüberschuss beigetragen, dessen gute Entwicklung von Prolongationen der zahlreichen in Vorjahren abgeschlossenen Geschäfte profitierte. Das im laufenden Jahr reduzierte Neukreditgeschäft des Bereichs machte sich stärker im Handels- und Provisionsergebnis bemerkbar. Der Verwaltungsaufwand erreichte 31 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €). Die Vorsorge für Kreditrisiken wurde aufgrund der wirtschaftlichen Rahmendaten auf 41 Mio. € aufgestockt (Vorjahr: Auflösung in Höhe von 6 Mio. €). Insgesamt ergab sich per 30. September 2009 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 21 Mio. € (Vorjahr: 70 Mio. €).

Segment Real Estate

Das Segment Real Estate umfasst das Finanzierungsgeschäft der HSH Nordbank im Immobilienbereich sowie die Aktivitäten der Tochtergesellschaft HSH Real Estate AG. In den ersten drei Quartalen 2009 haben wir in diesem Segment Erträge in Höhe von 298 Mio. € erzielt (Vorjahr: 332 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern ging im Berichtszeitraum auf -53 Mio. € zurück, nach einem Plus von 174 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Real Estate (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008	Veränderung in %
Zinsüberschuss	263	260	1,2
Provisionsüberschuss	35	43	-18,6
Handelsergebnis	20	31	-35,5
Ergebnis aus Finanzanlagen	-20	-2	-
Gesamtertrag	298	332	-10,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-247	-7	-
Verwaltungsaufwand	-108	-129	-16,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4	-22	-
Ergebnis vor Steuern	-53	174	-
Durchschnittliches Eigenkapital	474	640	-25,9

Immobilien-Finanzierungsgeschäft: Begrenztes Neugeschäft

Die Transaktionsvolumina auf den Immobilienmärkten sind in den ersten drei Quartalen 2009 angesichts des konjunkturellen Abschwungs auf einem niedrigen Niveau geblieben. Investoren suchen derzeit bevorzugt Immobilien an guten Standorten in den reifen und transparenten Märkten Westeuropas. Trotz der Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den vergangenen Monaten ist der Mietflächen-Umsatz für Büroimmobilien in allen deutschen Metropolen rückläufig. Zwar hat der Druck auf die Büromieten etwas nachgelassen, gleichwohl muss weiter mit fallenden Mieten gerechnet werden. Einzelhandelsimmobilien an zentralen Standorten zeigen sich bei leicht nachgebenden Mieten robuster. Während sich ein Großteil der westeuropäischen Wohnimmobilienmärkte weiterhin im Abwärtstrend befindet, profitiert der deutsche Wohnungsmarkt von einer relativen Konjunkturunabhängigkeit und einer kontinuierlichen Preis- und Wertentwicklung.

Aufgrund der Marktlage blieb der Umfang unseres Neugeschäfts in den ersten neun Monaten 2009 gering. Der Schwerpunkt lag auf Prolongationen für unsere Bestandskunden. Trotz dieser Situation konnte der Unternehmensbereich Immobilienkunden seine Erträge im Verlauf der ersten drei Quartale stetig steigern. Im Immobilienfinanzierungsgeschäft erreichten die Erträge zum 30. September 2009 mit 310 Mio. € nahezu das Niveau des Vorjahreszeitraums (Vorjahr: 328 Mio. €). Zurückzuführen ist

die gute Ertragsentwicklung maßgeblich auf höhere, risiko-adäquate Margen.

Vor dem Hintergrund des Konjunkturabschwungs war eine auf 235 Mio. € erhöhte Risikovorsorge erforderlich (Vorjahr: 7 Mio. €). Das betraf hauptsächlich unsere Auslandsengagements. Der Verwaltungsaufwand verringerte sich durch Straffung der Organisation und Reduzierung von Auslandsaktivitäten im Rahmen der Neuausrichtung auf 79 Mio. € (Vorjahr: 93 Mio. €).

HSH Real Estate AG

Die HSH Real Estate AG hat aufgrund von Abschreibungen und Rückstellungen insbesondere im Geschäft mit geschlossenen Fonds ein negatives Ergebnis in Höhe von 49 Mio. € zum Segmentergebnis beigetragen. Ausschlaggebend war erneut das schwierige Marktumfeld. Gleichwohl war das Fondsgeschäft mit institutionellen Kunden erfolgreich. Unsere Tochtergesellschaft LB Immo Invest verzeichnete im Geschäft mit Immobilien-Spezialfonds in den ersten acht Monaten 2009 einen Mittelzufluss von 311 Mio. €. Allein im August betrug das Netto-Mittelaufkommen 164 Mio. €. Dies ist der Statistik des Bundesverbands Investment und Asset Management (BVI) per 31. August 2009 zufolge der dritthöchste Wert aller Immobilien-Spezialfonds in Deutschland. Erfreulich ist zudem ein geringer Abwertungsbedarf der Immobilien im Portfolio der LB Immo Invest. Dieser beträgt trotz schwierigen Marktumfelds lediglich 2 Prozent.

SEGMENT CORPORATE AND PRIVATE BANKING

Im Segment Corporate and Private Banking sind die Unternehmensbereiche Firmenkunden und Private Banking

zusammengefasst. Das Ergebnis vor Steuern des Segments blieb in den ersten drei Quartalen 2009 mit –143 Mio. € deutlich hinter dem Vorjahreswert in Höhe von 139 Mio. € zurück.

Corporate and Private Banking (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008	Veränderung in %
Zinsüberschuss	297	336	-11,6
Provisionsüberschuss	69	92	-25,0
Handelsergebnis	9	3	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	5	28	-82,1
Gesamtertrag	380	459	-17,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-382	-154	-
Verwaltungsaufwand	-137	-170	-19,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-4	4	-
Ergebnis vor Steuern	-143	139	-
Durchschnittliches Eigenkapital	773	1.307	-40,9

Firmenkunden

Konjunktorentwicklung hinterlässt Spuren

Das Firmenkundengeschäft war in den vergangenen Monaten maßgeblich von den Folgen des Konjunkturabschwungs geprägt. Angesichts der nach wie vor schwierigen Marktlage wurden Kredite sehr risikobewusst und selektiv vergeben.

Erträge unter Vorjahresniveau

Die Erträge des Bereichs Firmenkunden erreichten per 30. September 2009 gleichwohl mit 339 Mio. € ein hohes Niveau (Vorjahr: 424 Mio. €). Getragen wurde die Ertragsentwicklung maßgeblich vom Zinsüberschuss, der sich auf 274 Mio. € belief (Vorjahr: 301 Mio. €). Ursächlich für dessen hohen Beitrag trotz des begrenzten Neugeschäfts waren in erster Linie verbesserte, an die Risikolage angepasste Margen. Der Provisionsüberschuss hat stärker unter den verringerten Geschäftsmöglichkeiten gelitten. Er erreichte 54 Mio. €, nach 72 Mio. € im Vorjahr. Das Handelsergebnis blieb ebenfalls infolge des reduzierten Neugeschäfts hinter den Vorjahreswerten zurück. Insgesamt liegen die Erträge im Rahmen der für das Geschäftsjahr 2009 vorgenommenen Planung. Ein erfreulicher Vertrauensbeweis ist die Entwicklung der Kundeneinlagen,

die in diesem Bereich im Vorjahresvergleich merklich angestiegen sind. Ebenfalls positiv hervorzuheben ist, dass der Verwaltungsaufwand durch konsequentes Kostenmanagement auf 100 Mio. € (Vorjahr: 128 Mio. €) reduziert werden konnte.

Höhere Vorsorge für Risiken

Die mit der Konjunktorentwicklung gestiegenen Ausfallrisiken begründeten einen signifikant höheren Vorsorgebedarf für Kreditrisiken. Insgesamt verbuchten wir eine Nettozuführung zur Risikovorsorge in Höhe von 382 Mio. € (Vorjahr: 153 Mio. €). Neben Portfoliowertberichtigungen entfällt ein hoher Anteil auf Einzeladressen. Dies betrifft überwiegend das LBO-Geschäft, dessen Auslandsanteil im vierten Quartal aus dem Bereich Firmenkunden herausgelöst und in der neu geschaffenen Restrukturierungseinheit der Bank fortgeführt wird. Trotz der hohen Erträge weist der Bereich somit ein Ergebnis vor Steuern von –146 Mio. € aus (Vorjahr: +147 Mio. €).

Private Banking

Ergebnis im Plus

Im Unternehmensbereich Private Banking beliefen sich die Erträge für die ersten neun Monate 2009 auf 41 Mio. €

(Vorjahr: 35 Mio. €). Einen positiven Einfluss hatte die mit der Beruhigung der Finanzmärkte anziehende Nachfrage der Privatkunden nach attraktiven Anlageformen, wie etwa nach unseren „MarktZins-Anleihen“. Auch im Sorten- und Edelmetallgeschäft verzeichneten wir aufgrund der Nachfrage ein deutliches Ertragsplus. Demgegenüber verringerten sich die Einnahmen aus dem Einlagengeschäft infolge rückläufiger Zinsmargen.

Die Bildung von Risikovorsorge war angesichts des begrenzten Aktivgeschäfts nicht erforderlich (Vorjahr: 1 Mio. €). Der Verwaltungsaufwand sank im Vergleich zum Vorjahr durch Umsetzung von Maßnahmen zur Kostenreduzierung auf -37 Mio. € (Vorjahr: -42 Mio. €). Insgesamt verblieb ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: -8 Mio. €).

SEGMENT FINANCIAL MARKETS AND INSTITUTIONS

Das Segment Financial Markets and Institutions umfasst die Finanzmarktbereiche Capital Markets Clients, Capital Markets Structuring and Trading, Capital Markets Credit, Group Treasury, Asset and Investment Management sowie den Unternehmensbereich Sparkassen. Zusätzlich wird in diesem Segment derzeit noch das Credit Investment Portfolio (CIP) abgebildet. Insgesamt verzeichnete das Segment ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 578 Mio. € (Vorjahr: -1.073 Mio. €). Darin sind Abschreibungen im CIP in Höhe von 43 Mio. € (Vorjahr: 801 Mio. €) berücksichtigt. Detaillierte Informationen zur Entwicklung des CIP enthält der Risikobericht.

Financial Markets and Institutions (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008	Veränderung in %
Zinsüberschuss	584	335	74,3
Provisionsüberschuss	1	29	-96,6
Handelsergebnis	424	-604	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	-84	-301	-72,1
Gesamtertrag	925	-541	-
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-56	-302	-81,5
Verwaltungsaufwand	-210	-234	-10,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	4	-50,0
Aufwand für öffentliche Garantien	-83	0	-
Ergebnis vor Steuern	578	-1.073	-
Durchschnittliches Eigenkapital	743	1.177	-36,9

Financial Markets

Positives Ergebnis

Der Kapitalmarktbereich der HSH Nordbank hat in den ersten neun Monaten 2009 ohne Berücksichtigung der Abschreibungen aus dem CIP ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 610 Mio. € erzielt. Das ist eine erfreuliche Verbesserung gegenüber dem Ergebnis zum 30. September des Vorjahres (-285 Mio. €). Getragen wurde diese Entwicklung in den vergangenen Monaten vor allem von den freundlicheren Finanzmärkten in Verbindung mit dem steilen Anstieg der Zinsstrukturkurve.

Zudem haben Handelsgeschäfte für Kunden, die Ausnutzung von Marktvolatilitäten durch den Handelsbereich sowie der erfolgreiche Abbau von Wertpapierbeständen positiv zu den Erträgen beigetragen. Der Bestandsabbau führte überdies zu einem merklichen Rückgang der Marktpreisrisiken. Belastungen aus Wertberichtigungen auf Finanzanlagen waren im bisherigen Jahresverlauf rückläufig. Das Ergebnis des Bereichs beinhaltet Aufwand in Höhe von 83 Mio. € für Garantien des deutschen Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin).

Das Cross-Selling-Geschäft, das zur Diversifizierung und Stärkung der Erträge der Bank in deutlichem Maße beiträgt, hat sich in dem schwierigen Umfeld behauptet. Geprägt war das Geschäft in den vergangenen Quartalen von der Unterstützung und Beratung unserer Kunden und Investoren bei der Neuausrichtung ihrer Risiko- und Investmentstrategien an die veränderte Marktsituation. Die zuletzt spürbar anziehende Nachfrage nach attraktiven Anlageprodukten, die Anpassung von Refinanzierungsinstrumenten im Geschäft mit institutionellen Kunden und eine Stärkung des Vermittlungsgeschäfts mit den Kunden der Verbundpartner stützten die Cross-Selling-Erträge.

Eine wichtige Rolle nimmt der Kapitalmarktbereich beim Abbau von Kreditportfolien in den Markt Bereichen der Bank ein. Ein Schwerpunkt war die Entwicklung und Prüfung von Marktopportunitäten zur weiteren Reduktion der Kreditportfolien. Zudem wurde die Refinanzierungskraft der Bank durch eine Stärkung des Sicherheitenpools bei der Zentralbank gesteigert.

Der Risikovorsorgeaufwand für Kredite konnte im Bereich Financial Markets deutlich auf 53 Mio. € (Vorjahr: 302 Mio. €) zurückgeführt werden. Hierbei spielten auch Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Finanzinstituten eine Rolle.

Der Verwaltungsaufwand verringerte sich infolge des fortschreitenden Personalabbaus und durch Zusammenführung von Aktivitäten am Hauptsitz deutlich auf 197 Mio. € (Vorjahr: 216 Mio. €).

Sparkassen

Nachfrage gestiegen

Im Unternehmensbereich Sparkassen hat sich das Geschäft mit der Beruhigung an den Märkten in den vergangenen Monaten etwas belebt. Zugute kam uns das nach dem Einbruch zu Jahresbeginn wieder gestiegene Interesse der privaten Sparkassenkunden an strukturierten Anleihen sowie eine stabile Nachfrage nach Zinssicherungsinstrumenten im Firmenkundengeschäft der Sparkassen. Bei den Eigenanlagen der Sparkassen richtete sich der Fokus vor allem auf den kurzen und mittleren Laufzeitbereich bis zwei Jahre. Das führte zu höheren Zuflüssen von kurzfristiger Liquidität. Zudem waren immobilienbezogene Anlageformen gefragt.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklungen beliefen sich die Erträge im Bereich Sparkassen auf 27 Mio. € (Vorjahr: 31 Mio. €). Auch Einmaleffekte haben die Lage begünstigt. Die Verwaltungskosten konnten weiter auf 13 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €) gesenkt werden. Per saldo ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 11 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €).

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Bereiche Corporate Investments und Corporate Services. Im Bereich Corporate Investments werden unter anderem Erfolge aus zentralen Portfolien und aus strategischen Beteiligungen sowie der Anlage- und Finanzierungserfolg des Eigenkapitals nach Allokation auf die übrigen Segmente aufgeführt. Der Bereich Corporate Services enthält die Gesamtbankkosten sowie die Ergebnisse der Stabs- und Servicebereiche, die nicht auf andere Segmente verrechnet wurden. Das Ergebnis vor Steuern des Corporate Center sank insbesondere durch die Berücksichtigung des Restrukturierungsaufwands und des Aufwands für die Finanzgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein auf -436 Mio. € (Vorjahr: -140 Mio. €).

Corporate Center (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008	Veränderung in %
Zinsüberschuss	-89	-48	85,4
Provisionsüberschuss	1	-3	-
Handelsergebnis	-58	-14	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	-7	-18	-61,1
Gesamtertrag	-153	-83	84,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-38	-86	-55,8
Verwaltungsaufwand	-9	-36	-75,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	46	65	-29,2
Restrukturierungsaufwand	-79	-	-
Aufwand für Staatsgarantien	-203	-	-
Ergebnis vor Steuern	-436	-140	-
Durchschnittliches Eigenkapital	47	159	-70,4

AUSBlick

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Zwischenbericht sowie mit dem Ausblick und dem Risikobericht im Geschäftsbericht 2008 gelesen werden.

Weltwirtschaft bleibt geschwächt

Die Entwicklung der Weltwirtschaft dürfte in den nächsten Quartalen aufwärtsgerichtet bleiben. Allerdings wird die Wachstumsdynamik 2010 deutlich unter der früherer Jahre liegen. So werden wichtige Importländer, insbesondere die USA und Großbritannien, weiter mit der Restrukturierung ihrer Volkswirtschaften zu tun haben und als Nachfrager auf dem Weltmarkt zum Teil ausfallen. Auch für Deutschland und die Eurozone insgesamt erwarten wir lediglich ein langsames Wachstum. Hier werden der Anstieg der Arbeitslosigkeit und die unausgelasteten Unternehmenskapazitäten auf die Konsum- bzw. die Investitionsnachfrage drücken. Mittel- und langfristig dürfte das Wachstum in vielen Ländern durch die notwendige Rückführung der stark gestiegenen Staatsverschuldung gedämpft werden.

Bei den Banken sollte sich die Bereinigung der Bilanzen fortsetzen. So könnte vor allem in der Eurozone der Wertberichtigungsbedarf bei Krediten rezessionsbedingt noch zunehmen. Entsprechend erwartet der Internationale Währungsfonds, dass die Banken in der Eurozone bis Ende 2010 den Großteil der insgesamt anfallenden Abschreibungen und Risikovorsorge auf Kredite und Wertpapiere noch realisieren müssen. Die Eigenkapitalsituation dürfte somit vielfach angespannt bleiben.

Angesichts der voraussichtlich lediglich schleppenden konjunkturellen Erholung dürften die Notenbanken sowohl der USA als auch der Eurozone erst in der zweiten Hälfte nächsten Jahres wieder zu Zinserhöhungen greifen. Die EZB hat jedoch bereits im November einen „rechtzeitigen“ und „schrittweisen“ Ausstieg aus ihren derzeitigen quantitativen Maßnahmen signalisiert. Die Renditen für zweijährige Staatsbonds werden im Hinblick auf die anstehende geldpolitische Straffung bis Ende nächsten Jahres

deutlich zulegen. Die Renditen bei den zehnjährigen US-Treasuries dürften vor allem durch den hohen Finanzierungsbedarf der US-Regierung und zunehmende Inflations Sorgen getrieben werden. Der Renditeanstieg in der Eurozone sollte weniger ausgeprägt ausfallen.

An den Aktienmärkten machen die dynamische Erholungsbewegung und die inzwischen wieder recht optimistischen Erwartungen bezüglich der Ergebnisentwicklung der Unternehmen Korrekturphasen wahrscheinlich.

Schwieriges Kreditumfeld für die HSH Nordbank

Die HSH Nordbank hat in den vergangenen Monaten wichtige Fortschritte auf dem Weg zu nachhaltiger Stabilität und einer zukunftsfähigen Struktur erzielt. Der Umbau der Bank wird in den kommenden Monaten konsequent fortgesetzt. Anfang Dezember 2009 soll die Bündelung der für den weiteren Abbau vorgesehenen Portfolien in der neuen Restructuring Unit erfolgen, die dann als eigenes Segment in der Bank geführt wird. Der fortgesetzte Bestandsabbau reduziert das Belastungspotenzial aus diesen Aktiva weiter.

Das Kreditumfeld bleibt in der näheren Zukunft schwierig. Zwar wirken sich die Erholung der Konjunktur und der Finanzmärkte nach ihren Einbrüchen zuvor stabilisierend auf die Gesamtlage aus. Allerdings sind die Aussichten sehr unsicher und viele Unternehmen spüren verstärkt die Auswirkungen der Krise. Dadurch werden die Risiken für Kreditinstitute noch für eine Weile außergewöhnlich hoch bleiben. Insbesondere die für unser Geschäft bedeutende Schifffahrtsbranche ist voraussichtlich mit länger anhaltenden Herausforderungen konfrontiert.

Entsprechend erheblich bleibt vorerst unser Bedarf, zusätzliche Vorsorge für Kreditrisiken zu treffen. Zugleich kann unter den derzeitigen Bedingungen nur begrenzt und unter strengen Risikovorgaben Neugeschäft abgeschlossen werden, wodurch die Erträge gegenwärtig unter Druck stehen. Dies kann teilweise durch höhere, risikoadäquate Margen, in erster Linie im Bestandsgeschäft, kompen-

siert werden. Weitere spürbare Entlastungen resultieren aus dem Kostensenkungsprogramm, das mit einem – schon recht weit fortgeschrittenen – Stellenabbau verbunden ist. Bei günstigen Marktbedingungen besteht zudem die Chance auf Wertaufholungen, die sich positiv auf das Ergebnis der Bank auswirken würden. Der plangemäß zu erwartende Jahresverlust 2009 resultiert hauptsächlich aus der signifikanten Ausweitung der Risikoversorge im Kreditgeschäft.

AUSBLICK DER SEGMENTE

Die Erwartungen in den einzelnen Geschäftsbereichen werden von der Entwicklung der Konjunktur und der Finanzmärkte geprägt, wobei die Auswirkungen auf künftige Chancen und Risiken aufgrund spezifischer Marktbedingungen in den Bereichen unterschiedlich eingeschätzt werden. In allen Kreditbereichen ist aufgrund des Konjunkturabschwungs weiterhin mit deutlich erhöhtem Risikoversorgebedarf zu rechnen. Im Risikobericht werden Einzelheiten zu den Ausfallrisiken erläutert.

Shipping: Branchen Umfeld bleibt schwierig

Von der moderaten Erholung der globalen Nachfrage im Zuge der Konjunkturerholung profitieren die Bulker zunächst am stärksten, da sie die Rohstoffe für die Vorstufen der wieder ansteigenden Produktion transportieren. Dies spiegelt sich auch in der annähernden Verdoppelung der Frachtraten für diese Schiffe seit ihrem Tiefpunkt Ende 2008 wider.

Das globale Flottenwachstum wird in den kommenden ein bis zwei Jahren aufgrund von Abbestellungen und Auftragsverschiebungen sowie aufgrund der Verschrottung alter Tonnage voraussichtlich spürbar geringer ausfallen als im Krisenjahr 2009. Der Abbau der entstandenen Überkapazitäten wird allerdings einige Zeit dauern, so dass das Branchen Umfeld vorerst schwierig bleibt.

Der Druck auf die Reeder wird hoch bleiben, doch bislang gab es nur wenige Unternehmenszusammenbrüche. Dies dürfte unter anderem auch auf erfolgreiche Restrukturierungsprogramme – teilweise initiiert, in jedem Falle aber unterstützt durch die beteiligten Banken – zu-

rückzuführen sein. Nach wie vor sind bei einer Vielzahl von Reedereien Liquiditätsreserven aus „guten Jahren“ vorhanden, die zur Stützung eingesetzt werden können.

Transport: Langsame Markterholung

Die Erträge in der Luftfahrtindustrie bleiben trotz der sich allmählich verbessernden Einflussfaktoren vorerst unter Druck. Zwar stabilisierte sich das Verkehrsaufkommen zuletzt, es dürfte allerdings dauern, bis wieder das Niveau vor der Krise erreicht wird. Die Finanzierung der noch 2009 anstehenden Auslieferungen dürfte insbesondere angesichts der starken Unterstützung seitens der Exportkreditagenturen und selektiv neuer Marktteilnehmer insgesamt zu bewältigen sein. Dessen ungeachtet ist für das Geschäftsjahr 2009 von deutlichen Verlusten in der Luftfahrtbranche auszugehen, welche auch die Ergebnisse des Transportbereichs der HSH Nordbank beeinflussen. Eine stärkere Ausweitung der Schweinegrippe könnte sich zusätzlich negativ auswirken.

Entschärft wird die Situation durch hohe Eintrittsbarrieren für neue Wettbewerber und höhere Zahlungsmittelbestände der Gesellschaften im Vergleich zu früheren Abschwüngen. Zudem dürften sich Kapazitätskürzungen und verbesserte Flotteneffizienzen positiv auswirken und die Basis für eine wieder aufwärts gerichtete Entwicklung legen. Viele Unternehmen der Infrastruktur- und Eisenbahnbranche richten angesichts gesunkener Handelsvolumina ihre Investments zurzeit neu aus. Die HSH Nordbank steht diesen dabei mit Beratungsangeboten zur Seite.

Energy: Steigende Investitionen im Jahresverlauf

Im weiteren Jahresverlauf 2009 ist angesichts der konjunkturellen Erholungstendenzen von einem Anstieg der Investitionstätigkeit im Sektor Erneuerbare Energien auszugehen. Für das Gesamtjahr ist in Europa eine Kapazitätserweiterung etwa auf Vorjahresniveau zu erwarten. Europa bleibt damit der größte Markt. Aufgrund der vielfältigen Chancen in diesem Sektor wollen wir unsere Kunden im Rahmen der Möglichkeiten risikobewusst dabei unterstützen, attraktive Vorhaben umzusetzen.

Immobilienkunden: Leichte Belebung

Das Investoreninteresse und damit das Transaktionsvolumen auf den inländischen Immobilienmärkten wird sich im letzten Quartal 2009 auf niedrigem Niveau beleben, aber angesichts des konjunkturellen Abschwungs und der schwierigen Finanzierungsbedingungen in allen Marktsegmenten deutlich hinter den Zahlen des Vorjahres zurückbleiben. In unserem Finanzierungsgeschäft wird auch im vierten Quartal der Schwerpunkt auf den Prologationen für Bestandskunden liegen. Im Neugeschäft werden wir sehr selektiv vorgehen.

Die HSH Real Estate AG wird sich auf das Fondsgeschäft für private und institutionelle Investoren konzentrieren. Die fondsnahen Dienstleistungen wie Asset und Property Management, Konzeption, An- und Verkauf sowie Research werden dabei zentral auf Ebene der HSH Real Estate AG für die Fondstöchter erbracht. Das Beratungsgeschäft wird zum Jahresende eingestellt. Nicht-strategische Finanzbeteiligungen werden sukzessive veräußert. Ziel der HSH Real Estate AG bleibt es, als ein führender Investment und Asset Manager das verwaltete Immobilienvermögen (Assets under Management) deutlich zu steigern.

Firmenkunden: Allmähliche Entspannung der Lage

Im Zuge der sich von ihren Tiefständen erholenden Konjunktur wird die Kreditnachfrage in den kommenden Monaten weiter zunehmen. Gleichzeitig sollte sich bei einer anhaltenden Entspannung der Finanzmärkte die Kreditversorgung der Unternehmen durch die Banken verbessern. Im Fokus unseres Geschäfts mit mittelständischen Firmenkunden steht weiterhin die langfristige und partnerschaftliche Betreuung über Konjunkturzyklen hinweg – mit einem breiten Leistungsangebot, das weit über das klassische Kreditgeschäft hinausgeht.

Private Banking: Anlagebereitschaft nimmt zu

Die Anlagebereitschaft unserer Kunden sollte angesichts der Entspannung an den Finanzmärkten tendenziell weiter zunehmen. Dabei profitieren wir zurzeit vornehmlich von auf Werterhaltung ausgerichteten Zinsprodukten mit unterschiedlichen Laufzeiten. Im Einlagengeschäft ist aufgrund der Zinssituation und des Wettbewerbs in den nächsten Monaten von einer eher verhaltenen Ent-

wicklung auszugehen. Insgesamt gehen wir dieses Jahr von einem positiven Ergebnis für unseren Unternehmensbereich aus.

Sparkassen: Erholung spürbar

Angesichts der Erholung in den vergangenen Monaten und der Weiterentwicklung der Angebotspalette gehen wir davon aus, dass sich der Vertrieb von bedarfsorientierten Anlagenformen für Sparkassen und deren Kunden auch im verbleibenden Jahresverlauf positiv entwickelt. Das Interesse an längerfristigen und weniger sicherheitsorientierten Wertpapieren dürfte erst im Zuge einer weiteren Stabilisierung der Gesamtlage zunehmen. Weitere zentrale Schwerpunkte in der Zusammenarbeit mit den Sparkassen bleiben das Kreditportfolio-Management, das Konsortialkreditgeschäft und das Geschäft mit Absicherungsprodukten für die Firmenkunden der Sparkassen.

Financial Markets:

Refinanzierung und Kundengeschäft im Fokus

In den verbleibenden Monaten des laufenden Jahres stehen im Finanzmarktbereich vor allem die weitere Stärkung der Refinanzierung und der Vertrauensaufbau für das neue Geschäftsmodell an den Kapitalmärkten im Zentrum der Aktivitäten. Die freundlichere Stimmung an den Finanzmärkten und die Fortschritte bei der Stabilisierung und Neuausrichtung der Bank sorgten bereits für eine spürbar erleichterte Mittelaufnahme, so dass die Refinanzierungsziele der Bank für das Gesamtjahr vorzeitig erreicht werden konnten.

Daneben gilt es weiterhin, für die Kunden der Kernbereiche der Bank und der Verbundpartner attraktive Kapitalmarktlösungen zu entwickeln, um den Kundennutzen der Geschäftsbeziehungen zu erhöhen und die Ertragsbasis der Bank zu stärken. Kapitalmarktgeschäfte ohne direkten Kundenbezug werden von den Kernaktivitäten künftig getrennt und in der neuen Restructuring Unit der Bank abgebaut. Durch die geplante Abspaltung der nicht-kundenbezogenen sowie der problembehafteten Portfolien ist zu erwarten, dass sich im Kernbereich unseres Finanzmarktgeschäfts die Belastungen aus der Finanzkrise noch weiter reduzieren.

RISIKOBERICHT

Zu den wesentlichen Risiken der Bank gehören Ausfall-, Liquiditäts-, Markt- und operationelle Risiken. Die Methoden, Instrumente und Prozesse zur Steuerung der Risiken werden in unserem Risikobericht im Geschäftsbericht 2008 ausführlich erläutert.

Finanzmarktkrise und Wirtschaftsabschwung

Die Risikolage der HSH Nordbank hat sich in den vergangenen Monaten insgesamt deutlich verbessert. Besonders durch die im Rahmen unserer Neuausrichtung durchgeführten Maßnahmen zur Kapitalisierung und Risikoabschirmung konnte die Risikotragfähigkeit sichergestellt werden. Darüber hinaus hat die Beruhigung an den Finanzmärkten zur vorzeitigen Erreichung der Refinanzierungsziele für das Gesamtjahr 2009 beigetragen. Gestiegene Belastungen resultieren aus den Folgen der Wirtschaftskrise. Zwar hat sich die Konjunktur von ihren Tiefständen erholt. Allerdings sind die Ausfallraten in den vergangenen Monaten weiter angestiegen, da die Krise bei vielen Unternehmen Spuren hinterlassen hat. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurde für den Zeitraum von Januar bis September 2009 auf -1.841 Mio. € erhöht. Dies betraf auch die für die HSH Nordbank bedeutende Schifffahrtsbranche.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Überwachung unserer Risikotragfähigkeit stellen wir regelmäßig den ökonomischen Eigenkapitalbedarf zur Absicherung unerwarteter Verluste (Gesamtrisiko) dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial gegenüber. Das Risikodeckungspotenzial wird gemäß dem Substanzwertansatz abgeleitet. Der Substanzwert berücksichtigt neben dem Eigenkapital (inkl. Substanzwertänderungen) u. a. stille Reserven und stille Lasten aus Wertpapieren, Beteiligungen und dem Aktivgeschäft sowie negative GuV-Effekte. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken wird methodisch konsistent auf Basis eines Value at Risk-Ansatzes mit einem Konfidenzniveau von 99,9% ermittelt. Bei Ausfall- und Liquiditätsrisiken wird dabei für alle Positionen auf einen Zeithorizont von einem Jahr abgestellt. Dies gilt auch für

Marktrisiken, wobei hier für ein Teilportfolio aufgrund der gegebenen hohen Marktliquidität eine kürzere Liquidationsfrist angenommen wird. Die operationellen Risiken werden nach dem Standardansatz der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Die Eigenkapitalbedarfe der einzelnen Risikoarten werden zum ökonomischen Gesamtrisiko aggregiert. Hierbei werden keine risikomindernden Korrelationen angesetzt.

Im Verlauf der letzten vier Quartale stellt sich die Entwicklung des Risikodeckungspotenzials wie folgt dar:

Ökonomisches Risikodeckungspotenzial	31.12.08	31.3.09	30.6.09	30.9.09
Mio. €				
	9.862	8.421	9.235	8.567
Eigenkapital für ökonomische Zwecke	14.515	14.549	14.232	14.232
Selbstbehalt aus Garantietransaktion	-	-	-3.200	-3.200
Stille Reserven / Lasten (netto)	-4.653	-6.128	-1.797	-2.465
Summe	9.862	8.421	9.235	8.567

Nach den Belastungen durch den Jahresverlust 2008 (seit dem 31. Dezember 2008 im Risikodeckungspotenzial berücksichtigt) und der Verarbeitung des für das Geschäftsjahr 2009 erwarteten Verlusts (seit dem 31. März 2009 im Risikodeckungspotenzial berücksichtigt) lag das Risikodeckungspotenzial per 30. September 2009 bei 8.567 Mio. €. Die Eigenkapitalzuführung Mitte 2009 führte ten-

denziell zu einem Anstieg, während der Selbstbehalt der Bank aus der Garantietransaktion das Risikodeckungspotenzial mindert. Der Rückgang zum Berichtsstichtag ergibt sich durch den Anstieg der Risikokosten im Kundengeschäft.

Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken ist durch die Wirkung der Garantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein deutlich gesunken und lag zum Berichtsstichtag bei 3.029 Mio. € (31. Dezember 2008: 6.629 Mio. €).

Die HSH Nordbank hat als Reaktion auf die Liquiditätsverknappung an den Märkten bereits Anfang 2008 einen Value at Risk-Ansatz zur Quantifizierung des Liquiditätsfristentransformationsrisikos eingeführt. Dieses langfristige/strukturelle Liquiditätsrisiko ist Ausdruck für die Gefahr einer Vergrößerung der Refinanzierungskosten aus der offenen Liquiditätsposition. Wie vorgesehen erfolgte Anfang 2009 eine Verfeinerung der LVaR-Ermittlung auf Basis der Datensätze, die wir im Laufe des Jahres 2008 gewonnen haben. Unsere Analysen haben gezeigt, dass das Liquiditätsfristentransformationsrisiko im Vorjahr durch den verwendeten, konservativen LVaR-Ansatz überschätzt wurde. Bei der kalkulatorischen Schließung der Liquiditätsgaps berücksichtigen wir die SoFFin-garantierten kurzfristigen Mittel, die bis Ende 2010 prolongierbar sind. Dadurch wird die tatsächliche Risikosituation der Bank zutreffender dargestellt. Insgesamt fiel der LVaR zum 30. September 2009 gegenüber dem nach der verfeinerten Methode ermittelten Wert per 31. Dezem-

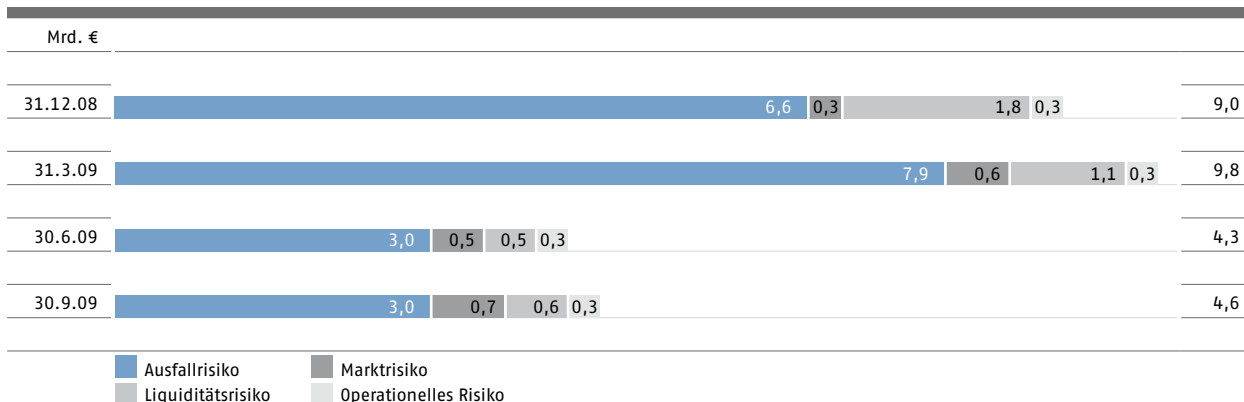
ber 2008 um 334 Mio. € auf 571 Mio. €. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das in der aktuellen Finanzmarktkrise gegenüber dem Fristentransformationsrisiko die für die Bank bedeutendere Ausprägung des Liquiditätsrisikos darstellt, wird nicht mit Risikodeckungspotenzial unterlegt, da es nicht als Verlustgröße quantifizierbar ist. Angaben u. a. zum Management des Zahlungsunfähigkeitsrisikos enthält der Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Marktrisiken, der aus dem täglichen VaR abgeleitet wird, stieg in den ersten neun Monaten gegenüber dem 31. Dezember 2008 um 211 Mio. € auf 691 Mio. €. Im Juli 2009 wurde die verwendete Ableitungsmethodik weiter verfeinert.

Die operationellen Risiken werden seit 2008 gemäß dem Standardansatz der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Der entsprechende ökonomische Eigenkapitalbedarf betrug zum 30. September 2009 261 Mio. € (31. Dezember 2008: 291 Mio. €).

Das ökonomische Gesamtrisiko ist aufgrund der zuvor genannten Effekte gegenüber dem Jahresende 2008 deutlich gesunken und betrug zum Berichtsstichtag 4.552 Mio. € (31. Dezember 2008: 9.016). Die Absicherungswirkung der Garantietransaktion bezieht sich auf die Positionswerte zum 31. März 2009. Die aufsichtsrechtliche Wirkung zeigte sich erstmals in der Eigenkapitalmeldung für den 30. Juni 2009. Nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung des ökonomischen Gesamtrisikos im Verlauf der letzten vier Quartale:

Ökonomischer Eigenkapitalbedarf



Im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Bank wurden im dritten Quartal neue Risikolimits für die einzelnen Risikoarten aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleitet. Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Risiko-

deckungspotenzial des HSH Nordbank Konzerns, die Risikolimits und den ökonomischen Eigenkapitalbedarf für die einzelnen Risikoarten sowie den verbleibenden Risikodeckungspotenzial-Puffer:

Risikotragfähigkeit des Konzerns (Mio. €)	absolut		in % vom Risikodeckungspotenzial	
	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008
Ökonomisches Risikodeckungspotenzial	8.567	9.862	100	100
Risikolimits				
davon: Ausfallrisiko ¹⁾	3.060	9.163	36	93
Marktrisiko	1.470	1.086	17	11
Liquiditätsrisiko	750	750	9	8
Operationelles Risiko	261	420	3	4
Summe	5.541	11.419	65	116
Ökonomischer Eigenkapitalbedarf				
davon: Ausfallrisiko	3.029	6.629	35	67
Marktrisiko	691	328	8	3
Liquiditätsrisiko	571	1.768	7	18
Operationelles Risiko	261	291	3	3
Summe	4.552	9.016	53	91
Risikodeckungspotenzial-Puffer	4.015	846	47	9

¹⁾ Zum 30.9.2009 nur für das nicht-garantierte Portfolio

Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials lag zum Berichtsstichtag bei insgesamt 53%. Die Risikotragfähigkeit war damit auch Ende September 2009 sichergestellt, nachdem sie seit Jahresende 2008 bis zur Kapitalisierung

der Bank im Juni 2009 faktisch nicht mehr gegeben war. Im Zeitablauf stellt sich die Entwicklung der Risikotragfähigkeit wie folgt dar:

Risikotragfähigkeit des Konzerns	Verbrauch in %	Stresstest Verbrauch in %
Mrd. €		
31.12.08	9,0 9,9	91 180
31.3.09	9,8 8,4	117 243
30.6.09	4,3 9,2	46 79
30.9.09	4,6 8,6	53 81

Verbrauch (ökonomischer Eigenkapitalbedarf)
 Verfügbarkeit (ökonomisches Risikodeckungspotenzial)

Zusätzlich zur stichtagsbezogenen Risikodeckungspotenzialauslastung wird der Verbrauch unter Berücksichtigung von Stressaufschlägen für Ausfall-, Markt- und Liquiditätsrisiken dargestellt. Nachdem das Gesamtrisiko auf Konzernebene unter den simulierten Stressbedingungen das gestresste Risikodeckungspotenzial im ersten Quartal 2009 noch deutlich überstieg, war die Risikotragfähigkeit per 30. September 2009 – wie bereits im zweiten Quartal – auch im Stressfall gegeben.

Ausfallrisiko

Das Kreditumfeld wurde in den ersten neun Monaten 2009 – trotz der zuletzt erkennbaren Erholungstendenzen – stark durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise geprägt. Hieraus resultierte eine gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 deutlich erhöhte Risikovorsorgebildung im Kreditgeschäft. Die Bank geht davon aus, dass die unsichere konjunkturelle Lage zu weiter steigenden Ausfallraten im gesamten Kreditportfolio der Bank führen wird. Details zum Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft werden im Anhang, Ziffern 6 und 16, dargestellt.

Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Das schwierige wirtschaftliche Umfeld wirkte sich in den vergangenen Monaten zunehmend auf den Risikovorsorgebedarf und die Qualität unserer Kreditportfolien aus. So hat sich der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken – ohne Berücksichtigung der Garantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein – bedingt durch negative Ratingmigrationen und ansteigende Verlustquoten in den ersten neun Monaten 2009 deutlich erhöht. Im gleichen Zeitraum ist die Risikovorsorge – ausgehend von einem vergleichsweise hohen Niveau im Jahr 2008 – in allen Segmenten weiter angestiegen. Einen Überblick gibt die Tabelle „Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft“:

Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft (Mio. €)	Risikovorsorgebildung	
	1.1. – 30.9. 2009	1.1. – 30.9. 2008
Transportation and Energy	-1.088	-7
Real Estate	-247	-7
Corporate and Private Banking	-382	-154
Financial Markets and Institutions	-56	-302
Corporate Center	-38	-86
Überleitung	-30	47
Konzern	-1.841	-509

Auf Konzernebene belief sich die Netto-Zuführung zur Kreditrisikovorsorge in den ersten neun Monaten 2009 auf –1.841 Mio. € (30. September 2008: –509 Mio. €). Der größte Anstieg entfiel mit –1.088 Mio. € auf das Segment Transportation and Energy. Davon bezogen sich –959 Mio. € auf das Schifffahrtsgeschäft. Hierbei haben wir auch unsere Einschätzung einer möglichen weiteren Verschlechterung der Marktsituation für den Schifffahrtsbereich berücksichtigt. Angesichts der unsicheren konjunkturellen Lage rechnen wir damit, dass im letzten Quartal 2009 die Kreditrisiken in den Portfolien hoch und der Vorsorgebedarf demzufolge erheblich bleiben werden. Ausführliche Informationen zur Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche und unseren Erwartungen für das Kalenderjahr 2009 sind in den Kapiteln „Segmente“ und „Ausblick“ dieses Zwischenlageberichts enthalten.

Weiterer Abbau des Credit Investment Portfolios

Im Zuge der Finanzmarktkrise hat das Credit Investment Portfolio (Kreditersatzgeschäft) zu hohen Belastungen für die HSH Nordbank geführt. Die Bank hat deshalb im September 2008 entschieden, vollständig das Credit Investment Portfolio markt- und ergebnisschonend abzubauen. Das Gesamtexposure des Portfolios wurde in den ersten neun Monaten 2009 unter Ausnutzung von Marktopportunitäten und unter Berücksichtigung von Fremdwährungseffekten insgesamt um etwa 18% reduziert und belief sich per 30. September 2009 auf 17.893 Mio. €. Per 31. Dezember 2008 belief sich das Volumen auf 21.836 Mio. €. Zum Jahresresultimo 2007 betrug das Volumen noch 29.968 Mio. €.

Nach einer Konzern-GuV-Belastung in den Geschäftsjahren 2007/2008 von insgesamt 2,9 Mrd. € ergaben sich in den ersten drei Quartalen 2009 weitere Belastungen, die mit einem Betrag von 43 Mio. € in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt wurden. Die Neubewertungsrücklage wurde um 280 Mio. € entlastet.

Darüber hinaus bestanden zum 30. September 2009 im gesamten Credit Investment Portfolio des Konzerns stille Lasten in Höhe von 1,3 Mrd. € (31. Dezember 2008: 1,8 Mrd. €). Stille Lasten nach IFRS ergeben sich innerhalb der IFRS-Assetkategorie „Loans and Receivables“ (LAR) aus Marktwertverlusten, die nicht als bonitätsbedingt und dauerhaft wertmindernd eingestuft werden.

Der Schwerpunkt der GuV-Belastungen in den ersten neun Monaten 2009 lag bei strukturierten Produkten wie RMBS of Home Equity Loans (Verbriefungen privater US-amerikanischer Immobilienfinanzierungen) und Collateralised Loan Obligations (CLO, Verbriefungen europäischer und amerikanischer Firmenkundenkredite). Auf synthetische CDO und Anleihen von Einzelemittenten (Corporate und Financial Bonds) hingegen wurden teilweise deutliche Marktwertgewinne erzielt, die durch Verkauf einiger Positionen teilweise auch ergebniswirksam realisiert wurden.

Zusätzliche Informationen¹⁾ insbesondere zum Credit Investment Portfolio und zu Leveraged Loans zum 30. September 2009 haben wir gemäß einer Empfehlung des Financial Stability Board – ehemals Financial Stability Forum –, im Auftrag der Finanzminister und Zentralbankgouverneure der G-7-Staaten, in einer speziellen Publikation auf unserer Internetseite www.hsh-nordbank.de unter „Investor Relations“ veröffentlicht.

Liquiditätsrisiko

Die HSH Nordbank unterteilt ihr Liquiditätsrisiko in Zahlungsunfähigkeitsrisiko und Fristentransformationsrisiko. Das Fristentransformationsrisiko ist auch Bestandteil unseres Risikotragfähigkeitskonzepts und wurde bereits dort näher erläutert. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die Gefahr, eigene fällige Zahlungsverpflichtungen oder Refinanzierungsbedürfnisse nicht oder nicht in dem gewünschten Umfang erfüllen zu können. Zur Mes-

sung des Refinanzierungsbedarfs werden die liquiditätswirksamen Geschäfte der Bank in Zahlungsströme überführt und mit ihren Ein- bzw. Auszahlungen nach Laufzeitbändern geordnet dargestellt (Liquiditätsablaufbilanz). Als Maß für das Risiko dienen die Differenzen zwischen den Zahlungsein- und -ausgängen. Diese sogenannten Gaps werden limitiert und täglich überwacht.

Die Lage an den Geld- und Kapitalmärkten hat sich im Jahresverlauf deutlich normalisiert. Besichertes Funding, z. B. über Repogeschäfte, ist seit dem zweiten Quartal zunehmend einfacher geworden, auch unbesichertes Funding lässt sich seit Mitte des Jahres generieren. Insgesamt hat sich die Refinanzierungssituation der Banken im bisherigen Verlauf des Jahres entspannt.

Da die Liquiditätslage der HSH Nordbank im ersten Halbjahr 2009 durch die in dieser Zeit schwierige Marktlage und aufgrund der Herabstufung der Lang- und Kurzfristratings durch eine Ratingagentur zunächst belastet wurde, waren die Liquiditätslimite zeitweise stärker ausgelastet. Wir nutzten deshalb verstärkt die von den Notenbanken zur Verfügung gestellte Liquidität im Rahmen der Beleihung unseres Collateral Pools bei den Notenbanken und platzierten mehrere vom Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) garantierte Benchmark-Anleihen. Darüber hinaus haben wir den Collateral Pool (z. B. durch die Einlieferung von Wirtschaftskrediten) und den Deckungsstock für Pfandbriefemissionen erhöht. Durch diese Maßnahmen konnten wir die nach den Ratingherabstufungen vorübergehend rückläufigen Einlagen von Banken und Nichtbanken ausgleichen. Insgesamt hat sich unsere Liquiditätslage im Zuge der allgemeinen Marktverbesserung und aufgrund der vorgenannten Maßnahmen wieder verbessert, sie bleibt aber angespannt.

Neben der Normal Case-Liquiditätsablaufbilanz, die unter Annahme eines Geschäftsverlaufs in einem gewöhnlichen Marktumfeld erstellt wird, ermitteln wir seit Herbst 2008 zur Berücksichtigung kritischer Marktentwicklungen die Ergebnisse eines Marktliquiditätsstresstests in Form einer Stress-Liquiditätsablaufbilanz. Die folgende Tabelle zeigt die relativen Auslastungen des Liquiditätspotenzials in der Normal Case- und Stress-Liquiditätsablaufbilanz für einzelne kumulierte Liquiditätsgaps am 30. September

¹⁾ Nicht Bestandteil des Zwischenlageberichts und nicht Gegenstand der prüferischen Durchsicht

2009 sowie am 30. Dezember 2008. Die Auslastung entspricht jeweils dem Anteil des kumulierten Gaps am gesamten Liquiditätsdeckungspotenzial, das auch die Aus-

schöpfung der Beleihungsmöglichkeiten bei den Notenbanken enthält.

Limitierung der kumulierten Liquiditätslücken Auslastung der Obergrenze (%)	Normal Case		Stress Case	
	30.9.2009	30.12.2008	30.9.2009	30.12.2008
	1. Tag	10	0	7
7. Tag	12	38	12	50
14. Tag	30	52	35	67
3. Woche	32	56	40	79
4. Woche	37	52	47	79
8. Woche	43	58	61	94
3. Monat	55	78	79	129
6. Monat	67	72	90	128
9. Monat	70	71	101	138
12. Monat	68	65	98	138

In der Normal Case-Betrachtung wird das Liquiditätspotenzial zum Berichtsstichtag in der Spitze mit 70 % im 9. Monat ausgelastet. Die Stress-Liquiditätsablaufbilanz weist in dem für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko besonders relevanten kurzfristigen Bereich bis zum sechsten Monat keine Überschreitungen des Liquiditätspotenzials aus. Lediglich im 9. Monat wurde mit 101 % eine geringfügige Überschreitung verzeichnet.

In den Monaten Januar, April und Juli 2009 konnte die HSH Nordbank erfolgreich vom Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) garantierte Benchmark-Anleihen mit Laufzeiten von zwei bzw. drei Jahren und einem Gesamtvolumen von 9,0 Mrd. € platzieren. Davon profitierte die Liquiditätssituation in diesen Laufzeitbereichen deutlich. Zudem haben wir im Juni 2009 von der EZB 5,3 Mrd. € sowie im September 2009 2,4 Mrd. € im Rahmen von jeweils einjährigen Tendergeschäften erhalten. Bei einer fortgesetzten Beruhigung der Märkte gehen wir unverändert davon aus, dass ein ausreichendes Langfrist-Funding zusammen mit längerfristigem Money Market Funding zu einer weiteren Stärkung unserer noch angespannten Liquiditätsslage führen wird.

Im Rahmen der laufenden Weiterentwicklung unseres Liquiditätsrisikocontrollings haben wir die Komponenten

des Liquiditätsdeckungspotenzials für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko überprüft und im Hinblick auf die schwierige Marktlage Anpassungen vorgenommen. Dadurch hat sich das Liquiditätsdeckungspotenzial ceteris paribus deutlich reduziert. Beispielsweise wurde das 2008 weiterentwickelte Verfahren zur Ermittlung der Haircuts unserer Wertpapierbestände konzernweit umgesetzt. Bei notenbankfähigen Wertpapieren und Schuldscheindarlehen berücksichtigen wir die von den Notenbanken vorgegebenen Haircuts. Bei nicht notenbankfähigen, strukturierten Produkten setzen wir nunmehr einen Haircut von 100 % an und tragen damit den erheblichen Änderungen der Marktliquidität Rechnung. Darüber hinaus haben wir die marktgerechte Darstellung der besicherten Fundingpotenziale aus Pfandbriefemissionen verbessert, indem wir den Deckungsüberhang konservativer berücksichtigen. Zudem fließen die unbesicherten Fundingpotenziale nun deutlich restriktiver in das Liquiditätsdeckungspotenzial ein. Die sich aus diesen Anpassungen ergebenden Effekte sind in der vorstehenden Tabelle auf den 30. September 2009 bereits berücksichtigt.

Die aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken ist die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung. Mit Werten zwischen 1,17 und 1,92 lag sie im Berichtszeitraum jederzeit oberhalb des aufsichtsrechtlichen Min-

destwertes von 1,0. Der Durchschnittswert für die ersten neun Monate 2009 lag bei 1,55 (2008: 1,25).

Marktrisiken der Handels- und Anlagebuchpositionen

Zur Messung und Steuerung von Marktrisiken nutzt die HSH Nordbank einen Value at Risk-Ansatz (99,0% Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 250 Tage Datenhistorie). Die Entwicklung der einzelnen Marktrisikokategorien in den ersten neun Monaten 2009 wird in nachfolgender Tabelle dargestellt. Per 30. September 2009 belief sich das Marktrisiko unserer Handelsbuchpositionen auf 8,3 Mio. €, das unserer Anlagebuchpositionen betrug 33,3 Mio. €. Unter Berücksichtigung von risikoreduzierenden Korrelationseffekten betrug das aggregierte Marktrisiko 31,3 Mio. €. Der Anstieg des Gesamtmarktrisikos gegenüber dem Jahres-

ende 2008 resultiert im Wesentlichen aus der Ausweitung des Pfandbriefspreads in den Portfolien des Group Treasury sowie aus einem Anstieg des Währungsrisikos. Letzteres war getrieben durch eine erhöhte Volatilität der in die Bewertung einfließenden Wechselkurse. Dabei kam es insbesondere beim EUR/USD-Wechselkurs im März 2009 zu großen Schwankungen. Im Juli 2009 wurde die Messung der Credit Spread-Risiken aus CDS, Single Name Bonds und Schuldscheindarlehen in die tägliche VaR-Messung für den Konzern integriert. Hierdurch stieg das Gesamtmarktrisiko zum Einführungsstichtag um ca. 20 Mio. €. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitssteuerung wird dieser Value at Risk bei der Aggregation der einzelnen Risikokategorien zum Gesamtrisiko auf den Wert 691 Mio. € hochskaliert.

Täglicher Value at Risk (Mio. €)	Zinsrisiko ¹⁾		Credit Spread-Risiko ¹⁾		Währungsrisiko	
	1.1. – 30.9.2009	1.1. – 30.12.2008	1.1. – 30.9.2009	1.1. – 30.12.2008	1.1. – 30.9.2009	1.1. – 30.12.2008
Durchschnitt	36,6	22,5	32,3	–	25,5	10,3
Maximum	47,8	34,7	40,0	–	47,3	27,0
Minimum	23,2	13,1	24,6	–	5,2	3,9
Periodenendwert	23,5	24,9	24,6	–	6,0	10,7

¹⁾ Credit Spread-Risiken stellen eine Unterart der Zinsrisiken dar. Aufgrund ihrer Bedeutung für die HSH Nordbank werden sie hier nicht als Teil des Zinsrisikos, sondern separat ausgewiesen.

Täglicher Value at Risk (Mio. €)	Aktienrisiko		Rohwarenrisiko		Marktrisiko (aggregiert)	
	1.1. – 30.9.2009	1.1. – 30.12.2008	1.1. – 30.9.2009	1.1. – 30.12.2008	1.1. – 30.9.2009	1.1. – 30.12.2008
Durchschnitt	5,9	10,3	0,3	0,5	56,2	27,0
Maximum	9,9	15,2	1,7	1,3	74,8	48,2
Minimum	3,4	4,4	0,0	0,1	27,9	16,8
Periodenendwert	5,1	4,4	0,3	0,2	31,3	24,0

Operationelle Risiken

Im Rahmen der Neuausrichtung der Bank ist eine deutliche Reduzierung der Mitarbeiterzahl vorgesehen. Der für die Jahre 2009 und 2010 geplante Personalabbau wurde bereits im dritten Quartal 2009 nahezu erreicht. Um den sich daraus ergebenden operationellen Risiken zu begegnen, hat die Bank Maßnahmen zur Dämpfung der hohen

Mitarbeiterfluktuation, zur Steuerung des internen Stellenmarktes und zur Intensivierung der externen Rekrutierung eingeleitet.

Die weiteren im Geschäftsbericht 2008 ausführlich dargestellten Risiken des Konzerns sind im bisherigen Jahresverlauf weitgehend unverändert geblieben.

ZWISCHENABSCHLUSS DES HSH NORDBANK KONZERNS

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES HSH NORDBANK KONZERNS

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2009

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)	Anhang	Januar – September 2009	Januar – September 2008	Veränderung in %
Zinserträge		16.647	24.865	-33,1
Zinsaufwendungen		-15.362	-23.597	-34,9
Zinsüberschuss	(5)	1.285	1.268	1,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6)	-1.841	-509	> 100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft		-556	759	> -100
Provisionsüberschuss	(7)	154	209	-26,3
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(8)	106	-	-
Handelsergebnis	(9)	533	-507	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)	-159	-213	-25,4
Verwaltungsaufwand	(11)	-649	-730	-11,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(12)	50	26	92,3
Restrukturierungsaufwand	(13)	-79	-	-
Aufwand für öffentliche Garantien	(14)	-286	-	-
Ergebnis vor Steuern		-886	-456	94,3
Ertragsteuern		65	-10	> -100
Ergebnis nach Steuern / Konzernfehlbetrag		-821	-466	76,2
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Konzernergebnis		-13	-4	> 100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		-808	-462	74,9

Ergebnis je Aktie	Anhang	Januar – September 2009	Januar – September 2008
in €			
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	(15)	-5,58	-6,34
Ergebnis je Aktie (verwässert)		-4,98	-6,13
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		145	73
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien		17	3
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach angenommener Wandlung		162	76

Verkürzte Gesamtergebnisrechnung (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008
Ergebnis nach Steuern / Konzernfehlbetrag	-821	-466
Veränderung der		
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	316	-370
davon: aus Wechselkurseffekten	-4	-14
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-2	-33
versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste (vor Steuern)	-21	56
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	-93	70
davon: aus Wechselkurseffekten	-1	-
Erfolgswirksames und –neutrales Gesamtergebnis	-621	-743
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Gesamtergebnis	-13	-4
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	-608	-739

BILANZ DES HSH NORDBANK KONZERNS

zum 30. September 2009

(Mio. €)	Anhang	30.9.2009	nach Anpassung 31.12.2008	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve		1.187	1.419	-16,3
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	18.692	23.340	-19,9
Forderungen an Kunden	(17)	112.995	117.431	-3,8
Risikovorsorge	(18)	-4.112	-2.751	49,5
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	(19)	2.030	2.807	-27,7
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		373	427	-12,6
Handelsaktiva	(20)	20.040	26.663	-24,8
Finanzanlagen	(21)	32.455	36.511	-11,1
Immaterielle Vermögenswerte	(22)	257	246	4,5
Sachanlagen	(23)	104	114	-8,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(24)	317	285	11,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(25)	58	-	-
Ertragsteueransprüche		508	572	-11,2
Latente Steueransprüche	(26)	794	726	9,4
Sonstige Aktiva	(27)	344	472	-27,1
Summe Aktiva		186.042	208.262	-10,7

(Mio. €)	Anhang	30.9.2009	nach Anpassung 31.12.2008	Veränderung in %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(28)	42.440	61.391	-30,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(29)	54.102	52.397	3,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	(30)	54.540	58.200	-6,3
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	(31)	798	2.194	-63,6
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		1.273	1.159	9,8
Handelspassiva	(32)	15.871	17.587	-9,8
Rückstellungen	(33)	1.474	1.412	4,4
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen		7	-	-
Ertragsteuerverpflichtungen		72	101	-28,7
Latente Steuerverpflichtungen		29	14	> 100
Sonstige Passiva	(34)	1.673	1.795	-6,8
Nachrangkapital	(35)	9.337	9.962	-6,3
Eigenkapital	(36)	4.426	2.050	> 100
Grundkapital		2.460	881	> 100
Kapitalrücklage		1.509	88	> 100
Gewinnrücklagen		1.668	1.354	23,2
Neubewertungsrücklage		-345	-562	-38,6
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-87	-85	2,4
Konzernbilanzverlust/ -gewinn		-808	329	> -100
Gesamt vor Fremdanteilen		4.397	2.005	> 100
Anteile im Fremdbesitz		29	45	-35,6
Summe Passiva		186.042	208.262	-10,7

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Grundkapital
Eigenkapitalveränderungsrechnung (Mio. €)	
Stand 1. Januar 2008	702
Konzernfehlbetrag	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-
Erfolgswirksame Veränderungen	-
Wechselkursänderungen	-
Dividendenzahlungen und Ausschüttung	-
Kapitalerhöhungen	179
Veränderung der Gewinnrücklagen	-
Konsolidierungskreisänderungen	-
Stand 30. September 2008	881
Konzernfehlbetrag	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-
Erfolgswirksame Veränderungen	-
Wechselkursänderungen	-
Veränderung der Gewinnrücklagen	-
Veränderung der Kapitalrücklage	-
Konsolidierungskreisänderungen	-
Transaktionen mit Anteilseignern	-
Veränderungen aufgrund Restatement	-
Stand 31. Dezember 2008	881
Stand 1. Januar 2009	881
Konzernfehlbetrag	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-
Erfolgswirksame Veränderungen	-
Wechselkursänderungen	-
Dividendenzahlungen und Ausschüttung	-
Kapitalerhöhungen	1.579
Veränderung der Gewinnrücklagen	-
Stand 30. September 2009	2.460

Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Währungs- rücklage	Neu- bewertungs- rücklage	Konzern- bilanzgewinn / -verlust	Gesamt vor Fremd- anteilen	Anteile in Fremdbesitz	Gesamt
		davon vers. - math. Ge- winne/Verluste						
2.317	1.505	95	-114	-180	50	4.280	88	4.368
-	-	-	-	-	-462	-462	-4	-466
-	38	38	-	-449	-	-411	-3	-414
-	-	-	-	176	-	176	-	176
-	-	-	-33	-20	-	-53	-	-53
-	-175	-	-	-	-	-175	-6	-181
806	-	-	-	-	-	985	-	985
-	50	-	-	-	-50	-	-	-
-	-15	-	-	10	-	-5	6	1
3.123	1.403	133	-147	-463	-462	4.335	81	4.416
-	-	-	-	-	-2.207	-2.207	-31	-2.238
-	16	16	-	51	-	67	1	68
-	-	-	-	-169	-	-169	-	-169
-	-	-	62	9	-	71	1	72
-	-58	-	-	-	58	-	-	-
-3.035	-	-	-	-	3.035	-	-	-
-	1	-	-	10	-	11	-1	10
-	-8	-	-	-	-	-8	-6	-14
-	-	-	-	-	-95	-95	-	-95
88	1.354	149	-85	-562	329	2.005	45	2.050
88	1.354	149	-85	-562	329	2.005	45	2.050
-	-	-	-	-	-808	-808	-13	-821
-	-15	-14	-	72	-	57	-	57
-	-	-	-	142	-	142	-	142
-	-	-	-2	3	-	1	2	3
-	-	-	-	-	-	-	-5	-5
1.421	-	-	-	-	-	3.000	-	3.000
-	329	-	-	-	-329	-	-	-
1.509	1.668	135	-87	-345	-808	4.397	29	4.426

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG DES HSH NORDBANK KONZERNS

Verkürzte Kapitalflussrechnung (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008
Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar	1.419	1.197
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-6.193	-447
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	3.598	-942
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	2.384	2.162
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-21	-
Zahlungsmittelbestand zum 30. September	1.187	1.970

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve und umfasst damit den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel.

Die Berechnung des Cash Flows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei wird der Konzernüberschuss/-fehlbetrag um zahlungsunwirksame Aufwendungen (erhöhend) und Erträge (vermindernd) adjustiert sowie zahlungswirksame Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden, die der laufenden Geschäftstätigkeit dienen, berücksichtigt.

ANHANG

Allgemeine Angaben

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die HSH Nordbank AG hat Schuldtitel im Sinne des § 2 Abs. 1 Satz 1 WpHG an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG emittiert und ist deshalb gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 HGB als kapitalmarktorientiertes Unternehmen verpflichtet, ihren Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen.

Der Zwischenabschluss zum 30. September 2009 wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet und veröffentlicht und durch die Europäische Union übernommen wurden, aufgestellt. Dabei ist insbesondere die Anwendung des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) beachtet worden.

Im Zwischenabschluss wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss der HSH Nordbank AG zum 31. Dezember 2008.

Die HSH Nordbank AG erstellt gemäß des IAS 34.C4 keine unterjährigen Gutachten für Pensionsverpflichtungen und legt die Daten des letzten Gutachtens per 31. Dezember 2008 zugrunde. Die Auswirkungen wesentlicher Änderungen der Annahmen werden zu jedem Quartalsstichtag berücksichtigt.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden erstmals die folgenden Rechnungslegungsvorschriften angewendet:

IFRS 8	(Segmentberichterstattung)
IAS 1	(rev. 2007) (Darstellung des Abschlusses)
IAS 20	(Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand)

Die Anwendung dieser Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss.

Dieser Zwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Es wurden alle Erkenntnisse bis zum 17. November 2009 berücksichtigt.

2. KAPITALMASSNAHMEN

I. ERLÄUTERUNG ZUR ANNAHME DER UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG (GOING CONCERN)

Zur Sicherung des Fortbestandes und der Zukunftsfähigkeit der HSH Nordbank haben die Anteilseigner im zwei-

ten Quartal 2009, entsprechend den Beschlüssen in den Länderparlamenten in Hamburg und Schleswig-Holstein, eigenkapitalstützende Maßnahmen durchgeführt. Diese stellen sicher, dass die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen eingehalten werden und die vertraglichen

Verpflichtungen gegenüber dem Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) hinsichtlich der Kernkapitalquote erfüllt werden. Im Einzelnen handelt es sich dabei um eine Eigenkapitalerhöhung sowie die Gewährung eines Garantierahmens durch die eigens von den Anteilseignern Land Schleswig-Holstein (SH) und Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) zu diesem Zweck gegründete HSH Finanzfonds AöR (Anstalt öffentlichen Rechts). Diese wiederum wird für die Garantiegewährung durch eine Rückgarantie der öffentlichen Anteilseigner abgesichert.

Die EU-Kommission hat diese Maßnahmen im Interesse der Finanzmarktstabilität für einen befristeten Zeitraum als Rettungsbeihilfe genehmigt. Die Bank hat der EU-Kommission Ende August 2009 ein tragfähiges Zukunftskonzept zur abschließenden Würdigung vorgelegt.

II. EIGENKAPITALERHÖHUNG

Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2009 haben die Eigentümer der Bank eine Kapitalerhöhung in Höhe von 3 Mrd. € beschlossen. Alle jungen Aktien wurden von der HSH Finanzfonds AöR gezeichnet. Sie sind vollständig eingezahlt.

Die Kapitalerhöhung wurde mit der Eintragung in das Handelsregister am 25. Juni 2009 wirksam.

III. BEREITSTELLUNG EINES GARANTIERAHMENS

In Ergänzung zur Kapitalerhöhung haben das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank über die HSH Finanzfonds AöR am 2. Juni 2009 einen Garantierahmen über 10 Mrd. € gewährt, um die Auswirkungen der aktuellen Finanzmarktverwerfungen zu begrenzen. Der Vertrag über die Bereitstellung des Garantierahmens unterliegt dem Vorbehalt der beihilferechtlichen Genehmigung durch die Europäische Kommission.

Die Garantiegeberin sichert damit ab dem Anfangsdatum tatsächliche Zahlungsausfälle aus seitens der Bank zum Stichtag 31. März 2009 im Konzernabschluss ausgewiesenen und nach definierten Kriterien selektierten Schuld-

instrumenten der HSH Nordbank AG sowie der Tochtergesellschaft HSH Nordbank Securities S.A., Luxemburg, und dem SIV Carrera Capital Finance Limited, Jersey, ab, sofern ein seitens der Bank zu tragender Selbstbehalt (First Loss Piece) überschritten wird.

Derivate, Schuldtitel mit eingebetteten trennungspflichtigen Derivaten i. S. v. IAS 39 und Eigenkapitalinstrumente werden nicht über die Garantie abgesichert. Ebenfalls nicht durch die Garantie abgedeckt sind reine Marktwertschwankungen sowie Veräußerungsverluste aufgrund von Verkäufen nicht leistungsgestörter Aktiva. Ein Währungsrisiko aus der in Euro abgeschlossenen Garantie bei Absicherung von Beständen in unterschiedlichen Geschäftswährungen verbleibt bei der HSH Nordbank.

Die Garantiegeberin haftet für Zahlungsausfälle, die die bereits zum 31. März 2009 gebildete Einzelrisikovorsorge auf die jeweiligen Einzelengagements sowie einen Erstverlust in Höhe von 3,2 Mrd. €, bezogen auf das abgesicherte Referenzportfolio, überschreiten. Erst darüber hinausgehende Verluste werden bis zu einem Höchstbetrag i. H. v. 10 Mrd. € als Zweitverlust abgesichert. Die HSH Nordbank und die Garantiegeberin können gemeinsam eine Reduzierung des Selbstbehalts von 3,2 Mrd. € vereinbaren.

Der Zahlungsausfall eines Einzelengagements ermittelt sich aus dem ausstehenden Betrag, der maximal dem per 31. März 2009 bestehenden Rückzahlungsanspruch entspricht, zuzüglich sämtlicher geschuldeter Zinsen und sonstiger Nebenleistungen. Eine Verlustzuweisung unter der Garantie bedarf der Prüfung und Genehmigung des Garantiefalles durch die Garantiegeberin.

Die Garantie ist am 2. Juni 2009 wirksam geworden und erlischt durch Rückgabe an die Garantiegeberin, sobald das letzte Referenzengagement des abgesicherten Portfolios vollständig und unwiderruflich erfüllt wurde oder in vollem Umfang zu einem Garantiefall geführt hat. Die HSH Nordbank kann ab dem 1. Januar 2010 bis zum Ablauf des Jahres 2013 die Garantie durch Teilkündigungen, die 3 Mrd. € pro Jahr nicht übersteigen dürfen, auf 4 Mrd. € reduzieren. Ab 2014 ist eine vollständige Kündigung möglich. Der Höchstbetrag kann nach einer erfolgten Reduzierung nicht wieder erhöht werden.

Die anfängliche Garantie der Länder wird im Konzernabschluss als Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 abgebildet.

Sofern im Sanierungs- und Abwicklungsverfahren garantiekonforme Maßnahmen in Bezug auf abgesicherte Engagements unternommen werden, die einer bilanzrechtlichen Anerkennung des Sicherungsinstrumentes als Finanzgarantie unter IAS 39.9 widersprechen, kann nach Zustimmung eines von der Garantiegeberin eingesetzten Treuhänders eine Übertragung der Engagements in eine Teil-Garantie unter dem Rahmenvertrag erfolgen, die unter die IFRS-Bilanzierungsvorschriften eines Kreditderivats fällt. Der garantierte Höchstbetrag verändert sich durch das Aufleben der Teil-Garantie nicht, die jeweiligen Teilbeträge gehen ineinander auf.

Nach Aufleben des Kreditderivats erfolgt eine anteilige Aufteilung der Garantieprämie auf die Teil-Garantien.

Die Bilanzierung und Bewertung des Derivats folgt den Vorschriften des IAS 39.

Zum 30. September 2009 ist ein erstes Engagement mit Anzeige an die Garantiegeberin in die Teil-Garantie des Kreditderivats überführt worden. Beide Teil-Garantien entfalten zu diesem Bilanzierungsstichtag bilanziell noch keine Sicherungswirkung, da die kumulierten bonitätsinduzierten Wertminderungen des abgesicherten Referenzportfolios die bankseitig zu tragende Erstverlustgrenze unterschreiten.

Für die Gewährung der Garantie entrichtet die HSH Nordbank eine Prämie in Höhe von 4% p. a. auf das jeweils ausstehende Garantievolumen beider Teil-Garantien. Der Ausweis der Aufwendungen für die Garantieprämie erfolgt in der Position „Aufwand für öffentliche Garantien“. Die Prämienzahlungen werden pro rata temporis aufwandswirksam erfasst.

3. ANPASSUNGEN DER VORJAHRESZAHLEN

Einige der im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Werte wurden auf Basis der Vorgaben des IAS 8.41ff im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2009 korrigiert. Insofern verweisen wir zur Erläuterung der Anpassungen auf den vorhergehenden Zwischenbericht.

4. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis schließt neben dem Mutterunternehmen HSH Nordbank AG, Hamburg/Kiel, 51 (31. Dezember 2008: 57) Gesellschaften ein. Darin sind 18 (31. Dezember 2008: 18) Zweckgesellschaften enthalten, die nach den Bestimmungen des SIC-12 konsolidierungspflichtig sind.

Die folgenden Tochterunternehmen bzw. Zweckgesellschaften werden in den Konzernabschluss der HSH Nordbank AG einbezogen:

Vollkonsolidierte Gesellschaften		Sitz	Anteil am Eigenkapital in %
1	Adessa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co Vermietungs KG	Kiel	0,0
2	Carrera Capital Finance Ireland Limited	Dublin	0,0
3	Carrera Capital Finance Limited	Jersey	0,0
4	CPM Luxembourg S.A. ¹⁾	Luxemburg	3,2
5	CPM Securitisation S.A. ¹⁾	Luxemburg	3,2
6	Ealing Investments Limited	London	100,0
7	Endor 8. Beteiligungs GmbH & Co. KG ⁴⁾	Hamburg	94,8
8	Equilon GmbH	Hamburg	100,0
9	Foxtrot Funding I Limited	Dublin	0,0
10	Hambornberg Immobilien- und Verwaltungs-GmbH ²⁾	Duisburg	52,7
11	Hamborner Aktiengesellschaft ³⁾	Duisburg	52,7
12	HGA Capital Grundbesitz und Anlage GmbH ⁴⁾	Hamburg	100,0
13	HSH Asset Management S.A. ¹⁾	Luxemburg	100,0
14	HSH Corporate Finance GmbH	Hamburg	100,0
15	HSH Investment Management S.A. ¹⁾	Luxemburg	100,0
16	HSH N Composites GmbH	Kiel	100,0
17	HSH N Finance (Guernsey) Limited	Guernsey	100,0
18	HSH N Funding I ⁵⁾	Grand Cayman	64,4
19	HSH N Funding II	Grand Cayman	55,6
20	HSH Nordbank Private Banking S.A. ¹⁾	Luxemburg	100,0
21	HSH Nordbank Securities S.A.	Luxemburg	100,0
22	HSH Private Equity GmbH	Hamburg	100,0
23	HSH RE Beteiligungs GmbH ⁴⁾	Hamburg	100,0
24	HSH Real Estate AG	Hamburg	100,0
25	International Fund Services & Asset Management S.A. ¹⁾	Luxemburg	51,6
26	Jantar GmbH	Hamburg	100,0
27	LB Immo Invest GmbH ⁴⁾	Hamburg	99,7
28	Leashold Verwaltungs GmbH & Co. KG	Hamburg	100,0
29	Mesitis GmbH	Hamburg	100,0
30	Minerva GmbH	Lockstedt	100,0

Vollkonsolidierte Gesellschaften		Sitz	Anteil am Eigenkapital in %
31	Minimoa GmbH	Hamburg	100,0
32	Nubes GmbH	Lockstedt	100,0
33	Neptune Finance Partner S.à.r.l.	Luxemburg	100,0
34	Neptune Finance Partner II S.à.r.l.	Luxemburg	100,0
35	Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l. & Cie, S.e.c.s.	Luxemburg	100,0
36	Northern Blue 2009 S.A.	Luxemburg	0,0
37	Pregu GmbH	Hamburg	100,0
38	Poseidon Funding Limited	Jersey	0,0
39	Rasmus Purchase No. 1 Limited	Jersey	0,0
40	Rasmus Purchase No. 2 Limited	Jersey	0,0
41	Rasmus Purchase No. 3 Limited	Jersey	0,0
42	Rasmus Purchase No. 4 Limited	Jersey	0,0
43	Rasmus Purchase No. 6 Limited	Jersey	0,0
44	Rasmus Purchase No. 7 Limited	Jersey	0,0
45	Rasmus Purchase No. 8 Limited	Jersey	0,0
46	Resparc Funding Limited Partnership I	Hong Kong	0,0
47	Resparc Funding Limited Partnership II	Jersey	0,0
48	Resparc Funding Limited Partnership III	Jersey	0,0
49	Sotis S.à.r.l. ¹⁾	Luxemburg	100,0
50	Swift Capital 1 Europäische Fondsbeteiligungen GmbH & Co. KG	Hamburg	99,5
51	Thestor GmbH	Hamburg	100,0

¹⁾ Tochterunternehmen der HSH Nordbank Securities S.A.

⁴⁾ Tochterunternehmen der HSH Real Estate AG

²⁾ Tochterunternehmen der Hamborner Aktiengesellschaft

⁵⁾ Tochterunternehmen der HSH N Composites GmbH

³⁾ Tochterunternehmen der HSH RE Beteiligungs GmbH

Im Berichtszeitraum haben sich neben den bereits im Zwischenabschluss per 30. Juni 2009 genannten Anpassungen des Konsolidierungskreises die folgenden Veränderungen ergeben:

Der Fonds HSH Money Euro Plus wurde am 31. Juli 2009 aufgelöst.

Die Perseus Investment Limited Partnership sowie die Lebus L.P. wurden zum 30. September 2009 entkonsolidiert, da die ihnen zugrunde liegenden Transaktionen ausgelaufen sind und die Gesellschaften damit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns mehr haben.

Zum 30. September 2009 wird die im dritten Quartal neu gegründete Northern Blue 2009 S.A., Luxemburg, erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5. ZINSÜBERSCHUSS

Zinsüberschuss (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.652	5.731
festverzinslichen Wertpapieren	865	1.489
Handelsgeschäften	146	455
derivativen Finanzinstrumenten	11.825	16.973
Unwinding	83	26
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	35	38
verbundenen Unternehmen	4	39
Beteiligungen	31	108
sonstigen Anteilen	6	6
Zwischensumme Zinserträge	16.647	24.865
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die gem. IAS 39 nicht HFT- oder DFV-kategorisiert sind	4.528	7.263
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.071	1.913
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.390	2.040
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.361	2.375
Nachrangkapital	285	387
Handelsgeschäfte	1	1
Sonstige Verbindlichkeiten	1	-
derivative Finanzinstrumente	11.253	16.881
Zwischensumme Zinsaufwendungen	15.362	23.597
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die gem. IAS 39 nicht HFT- oder DFV-kategorisiert sind	3.837	6.406
Gesamt	1.285	1.268

Unter den Zinserträgen und -aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten werden die Zinserträge und -aufwendungen aus Handels- und Sicherungsderivaten ausgewiesen.

Der Zinsüberschuss enthält darüber hinaus Erträge und Aufwendungen aus der Amortisierung der Ausgleichsposten für Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen von

Grundgeschäften, die zum Ausgleichsposten beigetragen haben.

Bei unveränderten Zahlungserwartungen ergibt sich durch Zeitablauf eine Barwertänderung für einzelwertberichtigte Forderungen (Unwinding). Der Zinsertrag aus diesen Forderungen wird als Aufzinsung des Barwertes mit Hilfe des ursprünglichen Effektivzinssatzes der Forderungen ermittelt.

6. RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Risikovorsorge im Kreditgeschäft (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008
Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge	2.365	775
Ertrag aus der Auflösung der Risikovorsorge	616	274
Direkte Abschreibungen	11	9
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	16	10
Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	356	18
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	259	9
Gesamt	1.841	509

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft für bilanzielle Geschäfte bezieht sich ausschließlich auf Forderungen, die als Loans And Receivables (LAR) kategorisiert sind.

7. PROVISIONSÜBERSCHUSS

Provisionsüberschuss (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008
Provisionserträge aus		
Kreditgeschäft	89	156
Wertpapiergeschäft	31	38
Bürgschaftsgeschäft	39	43
Auslandsgeschäft	11	11
Zahlungs- und Kontenverkehr	5	5
Sonstige Gebühren und Provisionserträge	47	59
Zwischensumme Provisionserträge	222	312
Provisionsaufwendungen aus		
Kreditgeschäft	14	13
Wertpapiergeschäft	26	27
Bürgschaftsgeschäft	1	20
Auslandsgeschäft	4	2
Zahlungs- und Kontenverkehr	2	2
Sonstige Provisionsaufwendungen	21	39
Zwischensumme Provisionsaufwendungen	68	103
Gesamt	154	209

Die Provisionserträge und -aufwendungen beinhalten Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten der Kategorien Designated at Fair Value (DFV) und Held For Trading (HFT). Auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente entfallen 160 Mio. € (Vorjahr: 214 Mio. €) des Provisionsergebnisses. Auf erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente entfallen –6 Mio. € (Vorjahr: –5 Mio. €) des Provisionsüberschusses.

8. ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfolgt der Ausweis der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderung für designierte Grund- und Sicherungsgeschäfte in effektiven Hedgebeziehungen. Die Position enthält die entsprechenden Ergebnisbeiträge aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen und Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen.

Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäften	631	-12
Micro Fair Value Hedge	104	6
Portfolio Fair Value Hedge	527	-18
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	-525	12
Micro Fair Value Hedge	-119	-9
Portfolio Fair Value Hedge	-406	21
Gesamt	106	-

9. HANDELSERGEBNIS

Das Handelsergebnis umfasst das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorien Held For Trading (HFT) und Designated at Fair Value (DFV). Die Ergebnisse aus Devisengeschäften, Kreditderivaten und Commodities sind in den „Sonstigen Produkten“ enthalten. Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden ebenfalls grundsätzlich in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zinserfolge der Bestände der Kategorien Designated at Fair Value (DFV) und Held For Trading (HFT) werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Handelsergebnis (Mio. €)	Schuldverschreibungen und Zinsderivate		Aktien und Aktienderivate		Sonstige Produkte		Gesamt	
	Januar – September 2009	Januar – September 2008	Januar – September 2009	Januar – September 2008	Januar – September 2009	Januar – September 2008	Januar – September 2009	Januar – September 2008
Realisiertes Ergebnis								
Held For Trading	162	-89	-10	31	-129	19	23	-39
Designated at Fair Value	-229	-52	-1	-4	1	1	-229	-55
Zwischensumme	-67	-141	-11	27	-128	20	-206	-94
Bewertungsergebnis								
Held For Trading	1.246	-1.022	64	-477	156	56	1.466	-1.443
Designated at Fair Value	-606	442	-120	505	-1	83	-727	1.030
Zwischensumme	640	-580	-56	28	155	139	739	-413
Gesamt	573	-721	-67	55	27	159	533	-507

Im Berichtszeitraum entfallen –92 Mio. € (Vorjahr: –349 Mio. €) der Fair Value Änderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie Designated at Fair Value (DFV) nicht auf Marktzensänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread. Kumulativ ist ein Betrag von –1.108 Mio. € (Vorjahr: –1.110 Mio. €) auf die Credit Spread Änderungen zurückzuführen.

Für Verbindlichkeiten der Kategorie Designated at Fair Value (DFV) beträgt die Wertänderung, die nicht auf Marktzensänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread zurückzuführen ist, im Berichtszeitraum 74 Mio. € (Vorjahr: 133 Mio. €). Kumulativ ist ein Betrag von 416 Mio. € (Vorjahr: 145 Mio. €) auf die Credit Spread Änderungen zurückzuführen.

10. ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

Neben realisierten Gewinnen und Verlusten aus Finanzanlagen der Kategorien Loans And Receivables (LAR) und Available For Sale (AFS) werden hier die Abschreibungen und Zuschreibungen im Rahmen von Wertminderungen bzw. -aufholungen ausgewiesen. Bei Finanzanlagen der Kategorie Available For Sale (AFS) werden Zuschreibungen nur bei Schuldtiteln und nur maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam vorgenommen.

Das Ergebnis resultiert aus Wertminderungen infolge der derzeitigen Finanzmarktkrise und betrifft im Wesentlichen das Credit Investment Portfolio.

Ergebnis aus Finanzanlagen (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008
Available For Sale (AFS)-Bestände		
realisierte Gewinne / Verluste (-)	46	27
Abschreibungen	118	152
Zuschreibungen	7	-
Summe	-65	-125
Loans And Receivables (LAR)-Bestände		
realisierte Gewinne / Verluste (-)	-6	12
Abschreibungen	238	246
Zuschreibungen	77	118
Summe	-167	-116
Zuführung zur Portfoliowertberichtigung	3	5
Auflösung von Portfoliowertberichtigung	76	33
Gesamt	-159	-213

11. VERWALTUNGSaufWAND

Verwaltungsaufwand (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008
Personalaufwand	319	353
Sachaufwand	303	349
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und Immaterielle Vermögenswerte	27	28
Gesamt	649	730

12. SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Sonstiges betriebliches Ergebnis (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008
Sonstige betriebliche Erträge	99	121
Sonstige betriebliche Aufwendungen	49	95
Gesamt	50	26

13. RESTRUKTURIERUNGS-AUFWAND

Durch die Neuausrichtung der HSH Nordbank AG ist in den ersten neun Monaten des Jahres ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von 79 Mio. € entstanden. Dieser betrifft im Wesentlichen Aufwendungen für Personalmaßnahmen und Beratungshonorare.

14. AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIE

Aufwand für öffentliche Garantien (Mio. €)	Januar – September 2009	Januar – September 2008
Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung	83	–
HSH Finanzfonds AöR	203	–
Gesamt	286	–

15. ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbare Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb des Berichtszeitraums im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Der Berechnung wurden ungerundete Werte zugrunde gelegt.

Ergebnis je Aktie	Januar – September 2009	Januar – September 2008
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – unverwässert	-808	-462
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – verwässert	-808	-462
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert	145	73
Verwässerungseffekt aus:		
wandelbaren Schuldverschreibungen	17	3
potenziell verwässernden Stammaktien	17	3
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien nach angenommener Wandlung – ver- wässert	162	76
in €		
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	-5,58	-6,34
Ergebnis je Aktie (verwässert)	-4,98	-6,13

Erläuterungen zur Bilanz

16. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

Forderungen an Kreditinstitute (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Täglich fällig	4.386	6.070
Andere Forderungen	14.306	17.270
Gesamt vor Risikovorsorge	18.692	23.340
Risikovorsorge	413	410
Gesamt nach Risikovorsorge	18.279	22.930

17. FORDERUNGEN AN KUNDEN

Forderungen an Kunden (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Privatkunden	2.733	3.086
Firmenkunden	99.618	103.760
Öffentliche Haushalte	10.644	10.585
Gesamt vor Risikovorsorge	112.995	117.431
Risikovorsorge	3.699	2.341
Gesamt nach Risikovorsorge	109.296	115.090

Der Rückgang der Forderungen an Kunden ist auf begrenztes Neugeschäft sowie Wechselkurseffekte zurückzuführen.

18. RISIKOVORSORGE

Risikovorsorge (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	413	410
Forderungen an Kunden	3.699	2.341
Risikovorsorge für Bilanzpositionen	4.112	2.751
Rückstellungen im Kreditgeschäft	555	472
Gesamt	4.667	3.223

Die Entwicklung des Bestandes an Risikovorsorge für Kreditinstitute stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute (Mio. €)	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008
	Stand 1. Januar	362	–	48	7	410
Zuführungen	104	362	3	41	107	403
Auflösungen	56	–	41	–	97	–
Verbrauch	–	–	–	–	–	–
Umbuchungen	–3	–	–	–	–3	–
Unwinding	–3	–	–	–	–3	–
Wechselkursänderungen	–1	–	–	–	–1	–
Stand 30. September 2009 / 31. Dezember 2008	403	362	10	48	413	410

Die Entwicklung des Bestandes an Risikovorsorge für Kunden stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Forderungen an Kunden (Mio. €)	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008
	Stand 1. Januar	1.670	1.121	671	401	2.341
Zuführungen	1.838	1.230	420	284	2.258	1.514
Auflösungen	404	403	115	11	519	414
Verbrauch	256	257	–	–	256	257
Umbuchungen	–2	–	–	–	–2	–
Unwinding	–80	–36	–	–	–80	–36
Konsolidierungskreisänderungen	–	6	–	–	–	6
Wechselkursänderungen	–28	9	–15	–3	–43	6
Stand 30. September 2009 / 31. Dezember 2008	2.738	1.670	961	671	3.699	2.341

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich Forderungen, die als Loans And Receivables (LAR) klassifiziert wurden.

19. POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In diesem Posten werden die positiven Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält dieser Posten den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelsaktiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Positive Marktwerte der Hedge-Derivate (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Positive Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen	505	270
Positive Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen	1.525	2.537
Gesamt	2.030	2.807

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung des Postens „Negative Marktwerte der Hedge-Derivate“. Die gesamtheitliche Entwicklung der Posten ist einerseits durch Erweiterung und Veränderung der Portfoliozusammensetzungen und andererseits durch die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt getragen.

20. HANDELSAKTIVA

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Held For Trading (HFT) ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente inklusive anteiliger Zinsen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder nicht als Hedge Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accountings nach IAS 39 nicht erfüllen.

Handelsaktiva (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.185	7.275
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	112	125
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	16.707	18.844
Sonstige Handelsaktiva	36	419
Gesamt	20.040	26.663

Zu dem Rückgang des Buchwertes der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in der Berichtsperiode haben im Wesentlichen ein Abbau der Bestände und die per 1. April 2009 durchgeführte Umwidmung (in Note 38 dargestellt) von Wertpapieren der Kategorie HFT in die Kategorie LAR beigetragen.

21. FINANZANLAGEN

Unter den Finanzanlagen werden insbesondere Bestände der Kategorie Available For Sale (AFS), darüber hinaus auch Wertpapiere der Kategorien Loans And Receivables (LAR) sowie Designated at Fair Value (DFV) bilanziert. Der hier ausgewiesene Bestand umfasst nicht zu Handelszwecken gehaltene Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht quotal bzw. at equity in den Konzernabschluss einbezogen werden sowie nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen.

Finanzanlagen (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.437	34.455
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	822	956
Beteiligungen	976	940
Anteile an verbundenen Unternehmen	220	160
Gesamt	32.455	36.511

Der Rückgang des Bestandes an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ist auf den Abbau von Portfolien zurückzuführen.

22. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen selbst erstellte und erworbene Software sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert.

Immaterielle Vermögenswerte (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Geschäfts- oder Firmenwerte	135	135
Software	66	55
selbst erstellt	40	23
erworben	26	32
Software in Entwicklung	39	39
selbst erstellt	24	34
erworben	15	5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17	17
Gesamt	257	246

23. SACHANLAGEVERMÖGEN

Als Sachanlagevermögen werden Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattungen und Leasinggegenstände aus Operating Lease Geschäften, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, ausgewiesen.

Sachanlagevermögen (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Grundstücke und Gebäude	47	48
Betriebs- und Geschäftsausstattung	39	47
Leasinggegenstände	17	19
Anlagen im Bau	1	-
Gesamt	104	114

24. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	317	285
Gesamt	317	285

25. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Finanzanlagen, die im Rahmen der Restrukturierung veräußert werden. Der Verkauf erfolgt mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb der kommenden zwölf Monate.

26. LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Von den latenten Steueransprüchen in Höhe von 794 Mio. € (31. Dezember 2008: 726 Mio. €) entfallen 75 Mio. € (31. Dezember 2008: 80 Mio. €) auf steuerliche Verlustvorräte in Deutschland. Das Geschäftsmodell der HSH

Nordbank, strategische Anpassungen und die daraus abgeleiteten zukünftigen zu versteuernden Einkommen stellen sicher, dass die Steueransprüche in der aktivierten Höhe werthaltig sind.

27. SONSTIGE AKTIVA

Sonstige Aktiva (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Aktive Rechnungsabgrenzung	60	57
Forderungen an Beteiligungsunternehmen und Verbundene Unternehmen	14	16
Forderungen für Fondsgeschäfte	13	17
Mieterdarlehen	11	9
Forderungen aus sonstigen Steuern	3	19
Sonstige Forderungen aus Wertpapier-Kommissionsgeschäften	-	3
Sonstige Vermögenswerte	243	351
Gesamt	344	472

28. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Mio. €)

	30.9.2009	31.12.2008
Täglich fällige Verbindlichkeiten	1.960	7.763
Andere befristete Verbindlichkeiten	40.480	53.628
Gesamt	42.440	61.391

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten aufgrund des rückläufigen Refinanzierungsbedarfs deutlich reduziert werden.

29. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Mio. €)

	30.9.2009	31.12.2008
Spareinlagen	82	90
Andere Verbindlichkeiten		
Täglich fällige Verbindlichkeiten	11.257	9.102
Andere befristete Verbindlichkeiten	42.763	43.205
Gesamt	54.102	52.397

30. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Verbriefte Verbindlichkeiten (Mio. €)

	30.9.2009	31.12.2008
Begebene Schuldverschreibungen	53.401	53.499
Begebene Geldmarktpapiere	358	3.863
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	781	838
Gesamt	54.540	58.200

In den Verbrieften Verbindlichkeiten wurden zurückgekauft eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 15.417 Mio. € (31. Dezember 2008: 13.256 Mio. €) zum Abzug gebracht. Dabei handelt es sich schwerpunktmäßig um eigene, durch den SoFFin garantierte Emissionen, die zur Liquiditätssteuerung am Markt zurückgekauft wurden.

In der Position wurden ebenfalls zurückgekauft eigene Geldmarktpapiere in Höhe von 177 Mio. € (31. Dezember 2008: 1.418 Mio. €) zum Abzug gebracht.

31. NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In diesem Posten werden die negativen Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designed, enthält dieser Posten den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelspassiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Negative Marktwerte der Hedge-Derivate (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen	334	397
Negative Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen	464	1.797
Gesamt	798	2.194

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung des Postens „Positive Marktwerte der Hedge-Derivate“. Die gesamtheitliche Entwicklung der Posten ist einerseits durch Erweiterung und Veränderung der Portfoliozusammensetzungen und andererseits durch die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt getragen.

32. HANDELPASSIVA

Unter den Handelspassiva werden ausschließlich finanzielle Verpflichtungen der Kategorie Held For Trading (HFT) ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder nicht als Hedge Derivate designed sind oder als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen. Ferner werden hier Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren ausgewiesen.

Handelspassiva (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Zinsbezogene Geschäfte	14.316	12.746
Währungsbezogene Geschäfte	1.100	3.759
Übrige Geschäfte	407	1.008
Wertpapier-Lieferverpflichtungen	48	74
Gesamt	15.871	17.587

33. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen	585	563
Rückstellungen im Kreditgeschäft	555	472
Rückstellungen für Restrukturierungen	122	131
Rückstellungen für Prozessrisiken und Prozesskosten	42	30
Rückstellungen für Personalaufwendungen	17	23
Sonstige Rückstellungen	153	193
Gesamt	1.474	1.412

Die Rückstellungen im Kreditgeschäft beinhalten in Höhe von 31 Mio. € (31. Dezember 2008: 60 Mio. €) Portfoliowertberichtigungen und in Höhe von 127 Mio. € (31. Dezember 2008: 44 Mio. €) Einzelwertberichtigungen auf Avale, Garantien und Akkreditive. Für unwiderrufliche Kreditzusagen beinhalten sie Portfoliowertberichtigungen von 47 Mio. € (31. Dezember 2008: 84 Mio. €) und Einzelwertberichtigungen von 326 Mio. € (31. Dezember 2008: 284 Mio. €).

Die Netto-Veränderung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 22 Mio. € setzt sich aus den Zahlungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 26 Mio. € und den Zuführungen in Höhe von 48 Mio. € zusammen. Die Netto-Veränderung ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Marktzininsniveaus zurückzuführen.

34. SONSTIGE PASSIVA

Sonstige Passiva (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen	1.241	1.286
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	90	36
Passive Rechnungsabgrenzung	40	56
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	41	57
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	11	7
Übrige	250	353
Gesamt	1.673	1.795

Die Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen dienen zur Absicherung von Leasingzahlungen aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen.

35. NACHRANGKAPITAL

Im Nachrangkapital werden nachrangige Verbindlichkeiten, Stille Einlagen und Genussrechtskapital ausgewiesen. Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung und des wirtschaftlichen Charakters stellen die Einlagen der typischen Stillen Gesellschafter Fremdkapital gemäß IAS 32 dar, weshalb der Ausweis im Nachrangkapital erfolgt.

Nachrangkapital (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.397	5.518
Stille Einlagen	1.608	1.720
Genussrechtskapital	2.332	2.724
Gesamt	9.337	9.962

36. EIGENKAPITAL

Eigenkapital (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Grundkapital	2.460	881
Kapitalrücklage	1.509	88
Gewinnrücklagen	1.668	1.354
erfolgsneutrale Gewinne aus Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen	201	222
latente Steuern auf erfolgsneutrale Gewinne aus Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen	-66	-73
Neubewertungsrücklage	-345	-562
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-87	-85
Konzernbilanzverlust/-gewinn	-808	329
Eigenkapital vor Anteilen in Fremdbesitz	4.397	2.005
Anteile in Fremdbesitz	29	45
Gesamt	4.426	2.050

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Sicherung des Fortbestandes und der Zukunftsfähigkeit des HSH Nordbank Konzerns und der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben die Anteilseigner, entsprechend den Beschlüssen in den Länderparlamenten in Hamburg und Schleswig-Holstein, im zweiten Quartal 2009 eine Eigenkapitalerhöhung durchgeführt.

Die auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2009 beschlossene Kapitalerhöhung umfasst eine Barkapitalerhöhung in Höhe von 3 Mrd. € durch die Ausgabe von 157.894.737 Stück neuer Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 10,00 € zum Ausgabepreis von 19,00 € je Aktie. Das vereinbarte Aufgeld von 9,00 € je Aktie wurde in voller Höhe der Kapitalrücklage zugeführt.

Alle jungen Aktien wurden von der HSH Finanzfonds AöR gezeichnet. Die Einzahlung ist im Juni 2009 vollständig erfolgt. Die Kapitalerhöhung wurde mit der Eintragung in das Handelsregister am 25. Juni 2009 wirksam.

Im Zuge der Kapitalerhöhung erhöhte sich das Grundkapital des HSH Nordbank Konzerns um 1.579 Mio. € auf 2.460 Mio. € (31. Dezember 2008: 881 Mio. €). Die Kapitalrücklage erhöhte sich um 1.421 Mio. € auf 1.509 Mio. € (31. Dezember 2008: 88 Mio. €).

Entwicklung der Stammaktien (in Stück)	2009	2008
Bestand am Jahresanfang	88.122.631	64.495.640
Umwandlung von stimmrechtslosen Vorzugsaktien in Stammaktien	0	5.725.207
Kapitalerhöhung	157.894.737	17.901.784
Bestand am Periodenende	246.017.368	88.122.631

Segmentbericht des HSH Nordbank Konzerns

Segmentbericht des HSH Nordbank Konzerns (Mio. €/%)		Transportation and Energy	Real Estate	Corporate and Private Banking	Financial Markets and Institutions	Corporate Center	Überleitung	Konzern
Gesamtertrag	30.9.2009	565	298	380	925	-153	-96	1.919
	30.9.2008	548	332	459	-541	-83	42	757
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	30.9.2009	-1.088	-247	-382	-56	-38	-30	-1.841
	30.9.2008	-7	-7	-154	-302	-86	47	-509
Verwaltungsaufwand	30.9.2009	-165	-108	-137	-210	-9	-20	-649
	30.9.2008	-163	-129	-170	-234	-36	2	-730
Sonstiges betriebliches Ergebnis	30.9.2009	-	4	-4	2	46	2	50
	30.9.2008	1	-22	4	4	65	-26	26
Restrukturierungsaufwand	30.9.2009	-	-	-	-	-79	-	-79
	30.9.2008	-	-	-	-	-	-	-
Aufwand für öffentliche Garantien	30.9.2009	-	-	-	-83	-203	-	-286
	30.9.2008	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	30.9.2009	-688	-53	-143	578	-436	-144	-886
	30.9.2008	379	174	139	-1.073	-140	65	-456
Durchschnittliches Eigenkapital	30.9.2009	1.086	474	773	743	47	115	3.238
	30.9.2008	1.111	640	1.307	1.177	159	-2	4.392
Cost Income Ratio (CIR) in %	30.9.2009	29,2%	36,2%	36,1%	22,7%	N/M	-	33,8%
	30.9.2008	29,7%	38,9%	37,0%	N/M	N/M	-	96,4%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern und Restrukturierung in %	30.9.2009	-84,5%	-14,9%	-24,7%	118,6%	-436,9%	-	-21,5%
	30.9.2008	45,5%	36,3%	14,2%	-121,6%	-117,4%	-	-13,8%

Aus dem Segment Corporate Center wird anhand der risikoadjustierten Kapitalbindung der geplante Anlage- und Finanzierungserfolg auf die Segmente verteilt.

Weiterhin werden aus dem Segment Corporate Center die geplanten Konzern-Gemeinkosten anhand der risikoadjustierten Kapitalbindung (50%) und des Anteils an den direkt zugerechneten Kosten (50%) auf die Segmente zugeordnet.

Das durchschnittliche (bilanzielle) Eigenkapital wird anhand der risikoadjustierten Kapitalbindung auf die Segmente zugeordnet.

Die Cost Income Ratio stellt den Quotienten aus Verwaltungsaufwand und Gesamtertrag dar.

Die Eigenkapitalrentabilität ergibt sich aus der Relation vom Ergebnis vor Steuern abzüglich Restrukturierungs-

aufwand und Aufwand für öffentliche Garantien zum durchschnittlichen Eigenkapital.

Nach Umstellung des Segmentberichts auf IFRS 8 erfolgt eine separate Darstellung des Segments Corporate Center, das bisher in Sonstiges/Überleitung enthalten war.

Eine detaillierte Erläuterung der einzelnen Segmente erfolgt im Lagebericht.

Im Gesamtertrag führen folgende Ausweisänderungen in der Segmentdarstellung zu Überleitungsdifferenzen:

- Die Ergebnisse aus Sicherungsbeziehungen werden auf Basis interner Geschäfte analog zur internen Risiko-steuerung dargestellt. Eine Zuordnung des Hedge-ergebnisses der Gewinn- und Verlustrechnung auf die einzelnen Segmente erfolgt nicht.
- Bonitätseffekte auf DFV-Passivbestände im Handelsergebnis unterliegen keiner Segmentzuordnung.

Angaben zu Finanzinstrumenten

37. BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS 39-KATEGORIEN

								30.9.2009
							ohne IAS 39-Kategorie	
Buchwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39-Kategorien (Mio. €)	LAR	AFS	DFV	HFT	LIA	Hedge Accounting (Fair Value)	Sonstiges	Gesamt
Aktiva								
Barreserve	-	-	-	-	-	-	1.187	1.187
Forderungen an Kreditinstitute	18.359	47	286	-	-	-	-	18.692
Forderungen an Kunden	111.494	-	1.378	-	-	-	-	112.872
Finance Lease Geschäfte	-	-	-	-	-	-	123	123
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	2.030	-	2.030
Handelsaktiva	-	-	-	20.040	-	-	-	20.040
Finanzanlagen	16.994	12.028	3.433	-	-	-	-	32.455
Sonstige Aktiva	344	-	-	-	-	-	-	344
Gesamt Aktiva	147.191	12.075	5.097	20.040	-	2.030	1.310	187.743
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	314	-	42.126	-	-	42.440
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	3.680	-	50.422	-	-	54.102
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	5.676	-	48.864	-	-	54.540
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	798	-	798
Handelspassiva	-	-	-	15.871	-	-	-	15.871
Nachrangkapital	-	-	1.983	-	7.354	-	-	9.337
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.673	-	-	1.673
Gesamt Passiva	-	-	11.653	15.871	150.439	798	-	178.761

								31.12.2008
								ohne IAS 39-Kategorie
Buchwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39-Kategorien (Mio. €)	LAR	AFS	DFV	HFT	LIA	Hedge Accounting (Fair Value)	Sonstiges	Gesamt
Aktiva								
Barreserve	-	-	-	-	-	-	1.419	1.419
Forderungen an Kreditinstitute	22.842	50	448	-	-	-	-	23.340
Forderungen an Kunden	116.025	-	1.264	-	-	-	-	117.289
Finance Lease Geschäfte	-	-	-	-	-	-	142	142
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	2.807	-	2.807
Handelsaktiva	-	-	-	26.663	-	-	-	26.663
Finanzanlagen	13.229	19.933	3.349	-	-	-	-	36.511
Sonstige Aktiva	472	-	-	-	-	-	-	472
Gesamt Aktiva	152.568	19.983	5.061	26.663	-	2.807	1.561	208.643
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	367	-	61.024	-	-	61.391
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	3.699	-	48.698	-	-	52.397
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	5.803	-	52.397	-	-	58.200
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	2.194	-	2.194
Handelspassiva	-	-	-	17.587	-	-	-	17.587
Nachrangkapital	-	-	1.949	-	8.013	-	-	9.962
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.795	-	-	1.795
Gesamt Passiva	-	-	11.818	17.587	171.927	2.194	-	203.526

38. UMWIDMUNG NACH IAS 39 (REV. 2008)

Bedingt durch die weltweite Finanzmarktkrise und die Konsequenzen für die Bewertung der Wertpapierbestände macht die HSH Nordbank AG von den Neuerungen des IAS 39 (rev. 2008) Gebrauch. In diesem Zusammenhang wurden Vermögenswerte in die Kategorie Loans And Receivables (LAR) umgewidmet, die die Voraussetzungen für eine entsprechende Kategorisierung erfüllen, für die zum Umwidmungszeitpunkt keine kurzfristigen Verkaufs- oder Halteabsichten vorlagen und die auf absehbare Zeit gehalten werden sollen.

Die aus den Umwidmungen resultierenden Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss werden im Nachfolgenden dargestellt.

Im dritten Quartal 2008 sind Finanzinstrumente aus den Kategorien Held For Trading (HFT) sowie Available For Sale (AFS) in die Kategorie Loans And Receivables (LAR) umgewidmet worden.

(Mio. €)	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	30.9.2009	
		Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HFT nach LAR	1.020	444	435
Umwidmung von AFS nach LAR	1.841	399	395
Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LAR umgewidmet wurden	2.861	843	830

Zum 30. September 2008 hatten die umgewidmeten Bestände einen Buchwert von 2.833 Mio. € und einen Fair Value von 2.745 Mio. €.

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie Held For Trading (HFT) zwischen 0,03 % und 14,72 % sowie für Finanzinstrumente der Kategorie Available For Sale (AFS) zwischen 2,97 % und 9,75 %. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 2.988 Mio. €.

Bis zur Umwidmung wurde für die Vermögenswerte der Kategorie HFT ein unrealisiertes Bewertungsergebnis von -47 Mio. € in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Vermögenswerte der Kategorie AFS haben 2008 bis zur

Umwidmung -70 Mio. € zur Neubewertungsrücklage beigetragen.

Dem Rückgang bei Buchwerten und Fair Values der umgewidmeten Bestände liegen umfangreiche Verkäufe zugrunde, die im Zuge der Neuausrichtung der HSH Nordbank getätigt wurden und zum Zeitpunkt der Umwidmung nicht vorhersehbar waren. Zum Zeitpunkt der Umwidmung hatten die veräußerten Bestände der Kategorie HFT einen Buchwert von 543 Mio. € und die Bestände der Kategorie AFS einen Buchwert von 1.428 Mio. €.

Im zweiten Quartal 2009 wurde die Umwidmung weiterer Vermögenswerte vorgenommen. Diese werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

(Mio. €)	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	30.9.2009	
		Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HFT nach LAR	399	398	406
Umwidmung von AFS nach LAR	6.336	6.312	6.422
Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LAR umgewidmet wurden	6.735	6.710	6.828

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie Held For Trading (HFT) zwischen 1,209% und 5,056% sowie für Finanzinstrumente der Kategorie Available For Sale (AFS) zwischen 0,869% und 4,995%. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 6.859 Mio. €.

Bis zur Umwidmung im zweiten Quartal wurde für die Vermögenswerte der Kategorie HFT ein unrealisiertes Bewertungsergebnis von 3 Mio. € in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Vorjahr: 6 Mio. €). Die Vermögenswerte der Kategorie AFS haben 2009 bis zur Umwidmung –42 Mio. € zur Neubewertungsrücklage beigetragen (Vorjahr: –15 Mio. €).

Nachfolgend werden die Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Bestände auf die Gewinn- und Verlustrech-

nung und die Neubewertungsrücklage, die ohne Umwidmungen entstanden wären, sowie die tatsächlichen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt:

Im Geschäftsjahr 2008 wären ohne Umwidmung ein Bewertungsergebnis von –26 Mio. € und eine Neubewertungsrücklage von –69 Mio. € entstanden.

In der Berichtsperiode wäre für umgewidmete Aktiva der Kategorie HFT in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Bewertungsergebnis von 48 Mio. € angefallen. Für Aktiva, die aus AFS umgewidmet wurden, wäre ein Bewertungsergebnis von 106 Mio. € in der Neubewertungsrücklage angefallen.

Tatsächliches Ergebnis vor Steuern in der GuV aus umgewidmeten Vermögenswerten (Mio. €)	Januar – September 2009		
	aus HFT	aus AFS	Gesamt
Zinsergebnis	21	97	118
Handelsergebnis	-10	-3	-13
Finanzanlageergebnis	-3	25	22
Summe	8	119	127

39. KREDITRISIKOANALYSE FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE SOWIE ANGABEN ZU SICHERHEITEN

I. KREDITQUALITÄT VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE WEDER WERTGEMINDERT NOCH ÜBERFÄLLIG SIND

Dabei unterteilt die tabellarische Darstellung die jeweiligen Finanzinstrumente nach Kategorien und Ratingklassen der jeweiligen Geschäftspartner.

Die folgende Tabelle legt Informationen zu der Kreditqualität von Finanzinstrumenten offen, die zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig waren.

Kreditqualität (Mio. €)	1 (AAA) bis 1 (AA-)		1 (A+) bis 1 (A-)		2 bis 5		6 bis 9	
	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008
Held For Trading (HFT)								
Handelsaktiva	5.620	9.810	2.604	4.057	3.350	4.102	4.387	7.617
Designated at Fair Value (DFV)								
Forderungen an Kreditinstitute	212	281	56	118	12	9	-	33
Forderungen an Kunden	1.026	793	268	334	56	25	1	94
Finanzanlagen	2.553	2.101	669	884	141	67	3	248
Available For Sale (AFS)								
Forderungen an Kreditinstitute	20	23	16	11	4	5	6	11
Finanzanlagen	7.176	9.791	703	1.611	1.598	2.757	1.292	4.326
Loans And Receivables (LAR)								
Forderungen an Kreditinstitute	6.495	6.332	1.909	3.442	2.268	1.949	6.167	9.432
Forderungen an Kunden	19.762	23.923	9.887	11.198	20.853	29.234	26.929	33.631
Finanzanlagen	3.110	2.575	1.557	1.205	3.283	3.146	4.239	3.620
sonstige Aktiva	67	103	33	48	70	126	91	145
Gesamt	46.041	55.732	17.702	22.908	31.635	41.420	43.115	59.157

Kreditqualität (Mio. €)	10 bis 12		13 bis 15		16 bis 18	
	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008
Held For Trading (HFT)						
Handelsaktiva	2.183	564	1.019	336	877	177
Designated at Fair Value (DFV)						
Forderungen an Kreditinstitute	-	3	6	4	-	-
Forderungen an Kunden	-	8	27	10	-	-
Finanzanlagen	-	21	67	28	-	-
Available For Sale (AFS)						
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	1	1	-	-
Finanzanlagen	80	201	300	63	75	-
Loans And Receivables (LAR)						
Forderungen an Kreditinstitute	199	254	243	252	387	377
Forderungen an Kunden	9.614	5.710	8.346	2.667	6.713	3.080
Finanzanlagen	1.514	615	1.314	287	1.057	332
sonstige Aktiva	32	25	28	12	23	13
Gesamt	13.622	7.401	11.351	3.660	9.132	3.979

II. BUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER, NICHT WERTGEMINDERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Nachfolgend werden die finanziellen Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, zum Bilanzstichtag dargestellt. Den jeweiligen Buchwerten wird da-

bei das nachverhandelte Kreditvolumen sowie die erhaltenen Sicherheiten gegenübergestellt. Die Darstellung der Vermögenswerte erfolgt gegliedert nach Kategorien. Sofern Kategorien nicht explizit aufgeführt sind, bestanden für diese keine Überfälligkeiten.

Buchwerte überfälliger, nicht wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte (Mio. €)	Verzug < 3 Mon.		Verzug 3 bis 6 Mon.		Verzug 6 bis 12 Mon.		Verzug > 12 Mon.		Fair Value der Sicherheiten		Nach- verhandeltes Volumen	
	30.9. 2009	31.12. 2008	30.9. 2009	31.12. 2008	30.9. 2009	31.12. 2008	30.9. 2009	31.12. 2008	30.9. 2009	31.12. 2008	30.9. 2009	31.12. 2008
Loans And Receivables (LAR)												
Forderungen an Kreditinstitute	37	22	-	-	-	-	-	-	14	27	-	-
Forderungen an Kunden	1.989	1.711	139	47	187	27	74	79	911	1.345	36	231
Gesamt	2.026	1.733	139	47	187	27	74	79	925	1.372	36	231

Bis zehn Tage nach dem Bilanzstichtag 30. September 2009 waren Zahlungseingänge in Höhe von 25 Mio. € für Geschäfte mit einem Buchwertvolumen von 1.230 Mio. € zu verzeichnen. Als Überfälligkeit wird bereits ein Tag Verzug betrachtet.

Dem überfälligen, nicht wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

Als nachverhandeltes Kreditvolumen gelten restrukturierte Kreditgeschäfte, bei denen eine Einwertung im Rahmen neu verhandelter Vertragsbedingungen durch Veränderung der Zinsstruktur, Laufzeit und vertraglichen Nebenleistungen erfolgt.

III. WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN

Nachfolgend werden alle wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte und deren hinterlegte Sicherheiten zum Bilanzstichtag offengelegt. Die finanziellen Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Kategorien gegliedert.

Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte und deren Sicherheiten (Mio. €)	Bruttobuchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte		Umfang der Wertberichtigung		Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung		Fair Value der Sicherheiten für wertberichtigte finanzielle Vermögenswerte	
	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008
Loans And Receivables (LAR)								
Forderungen an Kreditinstitute	654	782	403	362	251	420	-	-
Forderungen an Kunden	7.001	4.718	2.749	1.684	4.252	3.034	2.144	1.691
Finanzanlagen ¹⁾	1.808	2.389	888	939	920	1.450	-	46
Available For Sale (AFS)								
Finanzanlagen ¹⁾	1.285	1.788	481	605	804	1.181	-	-
Gesamt	10.748	9.677	4.521	3.590	6.227	6.085	2.144	1.737

¹⁾ Die LAR und AFS kategorisierten Finanzanlagen werden in der Bilanz netto, d. h. mit ihren Buchwerten nach Wertberichtigung, dargestellt.

40. KREDITRISIKOEXPOSURE

Das maximale Kreditrisikoexposure basiert sowohl auf den in Note (37) ausgewiesenen IFRS-Buchwerten, welche nach Berücksichtigung der Risikovorsorge in Höhe von 4.112 Mio. € (31. Dezember 2008: 2.751 Mio. €) dargestellt sind, als auch auf dem in Note (41) dargestellten außerbilanziellen Geschäft.

Angaben zu erhaltenen Sicherheiten sind in Note (43) dargestellt.

Kreditrisikoexposure (Mio. €)	Buchwert/ Nominalvolumen	
	30.9.2009	31.12.2008
Aktiva		
Held For Trading (HFT)		
Handelsaktiva	20.040	26.663
Designated at Fair Value (DFV)		
Forderungen an Kreditinstitute	286	448
Forderungen an Kunden	1.378	1.264
Finanzanlagen	3.433	3.349
Available For Sale (AFS)		
Forderungen an Kreditinstitute	47	50
Finanzanlagen	12.028	19.933
Loans And Receivables (LAR)		
Forderungen an Kreditinstitute	17.946	22.432
Forderungen an Kunden	107.795	113.684
Finanzanlagen	16.994	13.230
Sonstige Aktiva	344	472
Ohne IAS 39-Kategorie		
Barreserve	1.187	1.419
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	2.030	2.807
Finance Lease Geschäfte	123	142
Zwischensumme bilanzielles Geschäft	183.631	205.893
Außerbilanzielles Geschäft		
Ohne IAS 39-Kategorie		
Eventualverbindlichkeiten	4.828	6.308
Unwiderrufliche Kreditzusagen	15.283	23.118
Zwischensumme außerbilanzielles Geschäft	20.111	29.426
Gesamt Kreditrisikoexposure	203.742	235.319

41. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN

Außerbilanzielles Geschäft (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Eventualverbindlichkeiten	4.828	6.308
Unwiderrufliche Kreditzusagen	15.283	23.118
Gesamt	20.111	29.426

Sonstige Angaben

42. BERICHT ÜBER DAS DERIVATEGESCHÄFT

Zur effizienten Risikoabsicherung, zur Ausnutzung von Marktchancen sowie zur Abdeckung der speziellen Finanzierungsbedürfnisse der Kunden werden in erheblichem Umfang derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Derivategeschäft betreiben wir überwiegend mit Kreditinstituten mit Sitz in einem OECD-Land.

Das Nominalvolumen der derivativen Geschäfte, das in den nachfolgenden Tabellen hinsichtlich seiner Risiko- und Laufzeitstruktur dargestellt wird, betrug zum Abschlussstichtag 681.766 Mio. € (31. Dezember 2008: 744.291 Mio. €).

Neben den in den Tabellen dargestellten derivativen Geschäften werden auch Kreditderivate zur Absicherung von Kreditrisiken abgeschlossen. Das Volumen, bei dem der HSH Nordbank Konzern als Sicherheitennehmer (Käufer) bzw. als Sicherheitengeber (Verkäufer) aus Credit Default Swaps auftritt, betrug zum Abschlussstichtag 3.098 Mio. € (Käufer) bzw. 2.409 Mio. € (Verkäufer) (31. Dezember 2008: 5.480 Mio. € bzw. 5.011 Mio. €).

I. DARSTELLUNG DER VOLUMINA

Derivative Geschäfte mit Zinsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte	
	30.9.2009	31.12.2008
Zinsswaps	531.473	536.054
FRAs	8.321	20.375
Zinsoptionen		
Käufe	5.543	3.624
Verkäufe	5.854	1.890
Caps, Floors	32.893	33.495
Börsenkontrakte	1.177	1.492
Sonstige Zinstermingeschäfte	6.241	6.347
Gesamt	591.502	603.277

Derivative Geschäfte mit Zins- und Währungsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte	
	30.9.2009	31.12.2008
Zinswährungsswaps	43.206	36.611
Gesamt	43.206	36.611

Derivative Geschäfte mit Währungsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte	
	30.9.2009	31.12.2008
Devisentermingeschäft	35.315	82.520
Devisenoptionen		
Käufe	2.933	5.931
Verkäufe	2.707	5.471
Gesamt	40.955	93.922

Derivative Geschäfte mit Aktien- und sonstigen Preisrisiken (Mio. €)	Nominalwerte	
	30.9.2009	31.12.2008
Aktioptionen		
Käufe	766	2.232
Verkäufe	1.503	3.672
Aktientermingeschäfte	119	599
Börsenkontrakte	505	893
Aktien- / Indexbezogene Swaps	1.982	2.652
Rohwarenbezogene Geschäfte	1.228	433
Gesamt	6.103	10.481

II. FRISTENGLIEDERUNG

Fristengliederung (Mio. €)	Zinsrisiken		Zins- und Währungsrisiken		Währungsrisiken		Aktien / sonstige Preisrisiken	
	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008
	Restlaufzeit							
bis 3 Monate	101.301	114.367	32.840	25.597	26.195	59.256	1.370	1.610
3 Monate bis 1 Jahr	94.101	85.255	2.006	1.082	10.012	28.266	1.300	2.232
1 Jahr bis 5 Jahre	217.483	210.226	4.626	5.981	4.032	5.561	1.489	3.617
über 5 Jahre	178.617	193.429	3.734	3.951	716	839	1.944	3.022
Gesamt	591.502	603.277	43.206	36.611	40.955	93.922	6.103	10.481

4.3. ANGABEN ZU ÜBERTRAGENEN UND ERHALTENEN SICHERHEITEN

I. ÜBERTRAGENE SICHERHEITEN

Die HSH Nordbank hat zum 30. September 2009 Vermögenswerte im Volumen von 52.076 Mio € (31. Dezember 2008: 59.902 Mio. €) als Sicherheiten übertragen.

Bei den von der Bank übertragenen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Vermögenswerte, die zur Besicherung der Emission von Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz (PfandBG) und Öffentlichem Pfandbriefgesetz (ÖPG) in den Deckungsstock eingestellt wurden. Außerdem sind Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, Schuldscheindarlehen und anderen Kreditforderungen zur kurzfristigen Besicherung von Geldmarktkrediten mit inländischen und ausländischen Geschäfts- und Zentralnotenbanken als Sicherheiten hinterlegt.

Die HSH Nordbank schließt unter bilateralen Reporahmenverträgen (national wie international) Wertpapierpensionsgeschäfte ab. Die damit verbundenen Verbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden bilanziert. Die Wertpapierpensionsgeschäfte werden hinsichtlich der Besicherung durch eine Bewertung der Geschäfte täglich überwacht. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ist der Kontrahent berechtigt, von der HSH Nordbank eine Sicherheit zu verlangen. Die geleisteten Sicherheiten (Collaterals) unterliegen der

Vollrechtsübertragung, d. h. der Sicherungsnehmer kann damit grundsätzlich wie ein Eigentümer verfahren und insbesondere Verfügungen in Form von Übereignungen oder Verpfändungen tätigen. Hat die HSH Nordbank eine Sicherheit geleistet und verändert sich die Marktlage derart, dass eine Überdeckung entsteht, dann ist die HSH Nordbank gegenüber dem Kontrahenten berechtigt, eine Sicherheitenfreigabe zu verlangen. Bei einer Wertpapiersicherheit müssen Wertpapiere gleicher Art und Güte („dieselbe Gattung“) belastungsfrei zurückgeliefert werden. Eine Rückgabe der gestellten Sicherheiten in Form liquider Mittel ist bei Stellung von Wertpapiersicherheiten nicht zulässig.

Bei Triparty-Repogeschäften sind zwischen der HSH Nordbank und dem Geschäftspartner die obigen Bedingungen und Besicherungsmodalitäten analog anzuwenden. Die Ausführung der Geschäfte erfolgt hingegen über einen sog. Triparty-Agent.

Die Besicherung von Geldmarktkrediten erfolgt im Wesentlichen gegen Verpfändung und Übertragung von Wertpapieren in das Pfanddepot der Europäischen Zentralbank. Schuldscheindarlehen und andere Kreditforderungen werden nicht an die Europäische Zentralbank verpfändet, sondern still abgetreten. Eine zwischenzeitliche Weiterveräußerung oder eine Verpfändung sind nicht möglich.

II. ERHALTENE SICHERHEITEN AUS REPO-GESCHÄFTEN

Die HSH Nordbank hat aus Wertpapierpensions- und -leihegeschäften sowie Triparty-Repogeschäften finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte mit einem beizulegenden Zeitwert von 5.208 Mio. € (31. Dezember 2008: 5.308 Mio. €) von Sicherungsgebern als Sicherheiten erhalten, für die keinerlei Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen bestehen. Darunter befinden sich Barsicherheiten, die die HSH Nordbank im Berichtszeitraum in Höhe von 1.647 Mio. € (31. Dezember 2008: 3.465 Mio. €) erhalten hat. Von diesen Sicherheiten wurden keine Geschäfte weiterveräußert oder verpfändet.

Die HSH Nordbank tätigt Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte sowie Triparty-Repogeschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge mit ausgewählten Kontrahenten. Es gelten dieselben Bedingungen und Besicherungsmodalitäten wie bei übertragenen Sicherheiten.

III. ANDERE ERHALTENE SICHERHEITEN

Im Berichtszeitraum wurden keine Vermögenswerte aus der Verwertung von Sicherheiten aktiviert (31. Dezember 2008: 0 Mio. €).

Zur Stärkung der Refinanzierung am Kapitalmarkt erhielt die HSH Nordbank eine staatliche Liquiditätsgarantie durch den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) in Höhe von 30 Mrd. €. Die Garantie ist wie eine selbstschuldnerische Bürgschaft ohne Einrede der Vorausklage ausgestaltet. Die per 30. September 2009 emittierten langfristigen Schuldverschreibungen in Höhe von 9 Mrd. € sind vollständig durch den SoFFin garantiert. Diese garantierten Schuldverschreibungen haben eine Laufzeit von drei Monaten bis drei Jahren.

Der Aufwand für die Garantie wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Aufwand für öffentliche Garantien“ ausgewiesen.

Hinsichtlich des Garantierahmens in Höhe von 10 Mrd. €, den das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank und zwei ihrer Konzernunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR gewährt haben, wird auf die Ausführungen in Note (2) verwiesen.

44. FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BETEILIGUNGEN UND VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit Beteiligungen und Verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert werden, sowie mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen abgeschlossen.

I. TOCHTERUNTERNEHMEN

Tochterunternehmen – Aktiva (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Forderungen an Kunden	528	856
Handelsaktiva	82	45
Finanzanlagen	283	403
Sonstige Aktiva	10	11
Gesamt	903	1.315

Tochterunternehmen – Passiva (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	115	165
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	102
Sonstige Passiva	3	1
Gesamt	118	268

Tochterunternehmen – GuV (Mio. €)	30.9.2009	30.9.2008
Zinsüberschuss	22	21
Provisionsüberschuss	–	2
Handelsergebnis	–20	–4
Ergebnis aus Finanzanlagen	–65	11
Gesamt	–63	30

II. ASSOZIIERTE UND SONSTIGE NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN

Assoziierte und sonstige nahestehende Unternehmen – Aktiva (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	201	800
Forderungen an Kunden	1.706	996
Handelsaktiva	36	40
Finanzanlagen	1.108	1.123
Sonstige Aktiva	4	5
Gesamt	3.055	2.964

Assoziierte und sonstige nahestehende Unternehmen – Passiva (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	128	141
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	194	128
Verbriefte Verbindlichkeiten	102	–
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	–	2
Handelspassiva	3	8
Sonstige Passiva	1	1
Gesamt	428	280

Assoziierte und sonstige nahestehende Unternehmen – GuV (Mio. €)	30.9.2009	30.9.2008
Zinsüberschuss	33	38
Provisionsüberschuss	–	–
Handelsergebnis	–13	–8
Ergebnis aus Finanzanlagen	–22	–
Gesamt	–2	30

III. NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen dargestellt, soweit sie nicht bereits bei den „Assoziierten und sonstigen nahestehenden Unternehmen“ zu zeigen waren:

Nahestehende Personen und Unternehmen – Aktiva (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Forderungen an Kunden	679	787
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	6	23
Handelsaktiva	87	277
Finanzanlagen	535	429
Gesamt	1.307	1.516

Nahestehende Personen und Unternehmen – Passiva (Mio. €)	30.9.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.044	1.175
Verbriefte Verbindlichkeiten	508	508
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	–	15
Handelspassiva	79	40
Sonstige Passiva	102	–
Gesamt	2.733	1.738

Nahestehende Personen und Unternehmen**– GuV**

(Mio. €)

	30.9.2009	30.9.2008
Zinsüberschuss	18	19
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	–	–5
Handelsergebnis	–	11
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	–2
Aufwand für öffentliche Garantien	203	–
Gesamt	222	23

45. NAMEN UND MANDATE DER ORGANMITGLIEDER**I. DER AUFSICHTSRAT DES HSH NORDBANK KONZERNES****Hilmar Kopper, Rothenbach**

Ehem. Vorstandssprecher Deutsche Bank AG
Vorsitzender

Olaf Behm, Hamburg

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG
Stellvertretender Vorsitzender

Sabine-Almut Auerbach, Lübeck

Bezirksgeschäftsführerin ver.di-Bezirk Südholstein

Astrid Balduin, Kiel

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

Hans-Werner Blöcker, Helmstorf

Geschäftsführer der Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG

Berthold Bose, Hamburg

Landesfachbereichsleiter Finanzdienstleistungen
ver.di-Landesbezirk Hamburg

Detlev Bremkamp, München

Ehem. Vorstandsmitglied Allianz AG Holding

Jürgen Friedland, Kiel

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Jens-Peter Gotthardt, Morrege

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Torsten Heick, Rellingen

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Oke Heuer, Kiel

Stv. Revisionsdirektor Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein

Dr. Rainer Klemmt-Nissen, Hamburg

Senatsdirektor, Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg

Lutz Koopmann, Altenholz

Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank Schleswig-Holstein

Dr. Joachim Lemppenau, Korschenbroich

Ehem. Vorstandsvorsitzender der Volksfürsorge Versicherung

Manfred Lener, Kiel

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Rieka Meetz-Schawaller, Kiel

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

Dr. Hans Reckers, Bad Homburg (ab 1.11.09)

Ehem. Vorstandsmitglied Deutsche Bundesbank

Edda Redeker, Kiel
ver.di-Landesbezirk Nord

Ravi S. Sinha, London
Vorstandsmitglied J.C. Flowers & Co. LLC

Bernd Wrede, Hamburg
Ehem. Vorstandsvorsitzender Hapag Lloyd AG

(a) Mitglieder des Risikoausschusses

Dr. Hans Reckers (ab 1.11.09)
Vorsitzender

Ravi S. Sinha
Stellvertretender Vorsitzender

Astrid Balduin

Olaf Behm

Torsten Heick

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Hilmar Kopper

Manfred Lener

(b) Mitglieder des Prüfungsausschusses

Dr. Joachim Lemppenau
Vorsitzender

Lutz Koopmann
Stellvertretender Vorsitzender

Olaf Behm

Jürgen Friedland

Jens-Peter Gotthardt

Oke Heuer

Hilmar Kopper

Rieka Meetz-Schawaller

(c) Mitglieder des Präsidialausschusses

Hilmar Kopper
Vorsitzender

Olaf Behm

Oke Heuer

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Lutz Koopmann

Rieka Meetz-Schawaller

Ravi S. Sinha

(d) Mitglieder des Vermittlungsausschusses

Hilmar Kopper
Vorsitzender

Olaf Behm

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Manfred Lener

II. MITGLIEDER DES VORSTANDS DES HSH NORDBANK KONZERNS

Prof. Dr. Dirk Jens Nonnenmacher

Vorsitzender
zuständig für die Unternehmensbereiche Konzernkommunikation, Konzernentwicklung/-steuerung, Vorstandsstab & Marketing, Recht und Group Compliance, Revision, Personal, zusätzlich kommissarisch zuständig für: IT / Organisation und Transaction Services (bis 30. November 2009), Steuern, Finanzen
Jahrgang 1963

Peter Rieck

Stellvertretender Vorsitzender
zuständig für die Unternehmensbereiche Energie,
Shipping, Transport
(bis 10. November 2009)
Jahrgang 1952

Joachim Friedrich

zuständig für die Unternehmensbereiche Group Treasury,
Asset and Investment Management, Capital Markets
Clients, Capital Markets Structuring & Trading, Capital
Markets Credit
(bis 10. November 2009)
Jahrgang 1964

Frank Roth

zuständig für die Unternehmensbereiche IT/Organisation,
Personal, Revision, Transaction Services
(bis 27. April 2009)
Jahrgang 1959

Dr. Martin van Gemmeren

zuständig für die Restructuring Unit mit den Unter-
nehmensbereichen Wind-down Loans, Special Loans,
Divestments, Support
(seit 1. November 2009)
Jahrgang 1970

Bernhard Visker

zuständig für die Unternehmensbereiche Firmenkunden,
Immobilienkunden, Private Banking, Sparkassen,
seit dem 11. November 2009 zusätzlich kommissarisch
zuständig für: Energy, Shipping, Transport, Group
Treasury*, Asset and Investment Management*, Capital
Markets Clients*, Capital Markets Structuring & Trading*,
Capital Markets Credit*

* organisatorische / disziplinarische Zuordnung;

Verantwortung liegt beim Gesamtvorstand

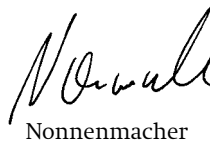
Jahrgang 1966

Constantin von Oesterreich

zuständig für die Unternehmensbereiche
Kreditrisikomanagement, Group Risk Management
(seit 1. November 2009)
Jahrgang 1953

Am 17. November 2009 wurde Herr Ulrich Voß zum Chief
Operating Officer der Bank bestellt. Mit Wirkung zum
1. Dezember 2009 verantwortet Herr Voß als Generalbe-
vollmächtigter die Bereiche Transaction Services und
IT-Organisation.

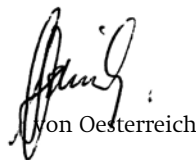
Hamburg/Kiel, den 17. November 2009



Nonnenmacher



van Gemmeren



von Oesterreich



Visker

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

AN DIE HSH NORDBANK AG, HAMBURG UND KIEL

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2009, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftrags-

gemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

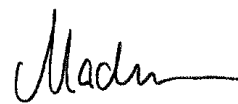
Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hamburg, den 17. November 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Krall
Wirtschaftsprüfer



Madsen
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des HSH Nordbank Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des HSH Nordbank Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

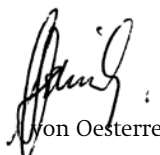
Hamburg/Kiel, den 17. November 2009



Nonnenmacher



van Gemmeren



von Oesterreich



Visker

IMPRESSUM

Herausgeber

HSH Nordbank AG
Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon: 040-3333-0
Fax: 040-3333-34001

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon: 0431-900-01
Fax: 0431-900-34002

Konzernkommunikation

Telefon: 040-3333-13504
Fax: 040-3333-613504
E-Mail: investor-relations@hsh-nordbank.com
Internet: www.hsh-nordbank.de

Der Zwischenbericht steht auch im Internet zum Download zur Verfügung: www.hsh-nordbank.de

Der Zwischenbericht erscheint auch in englischer Sprache.

Vorbehalt der Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in diesem Zwischenbericht enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

HSH Nordbank AG

Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon: +49 40 3333-0
Fax: +49 40 3333-34001

info@hsh-nordbank.com

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon: +49 431 900-01
Fax: +49 431 900-34002

www.hsh-nordbank.de